Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 169. — Bromberg, Donnerstag den 28. Juli 1927. — 51. Jahrg.

Drei französische Reden.

Poincarés neueste Brandrede.

Am letzten Sonntag hielt Poincaré in der Stadt Orchies im Departement du Nord anläßlich einer Feier zu Ehren des Wiederaufbaues dieser Stadt eine große politische Rede, in der er den Deutschen, wie üblich, wieder alle möglichen Schandtaten andichtete, u. a. die, sie hätten im Weltkriege völkerrechtswidrig diese Stadt „methodisch niedergebrannt“.

„Jedesmal, wenn die kaiserliche Armee ein Verbrechen gegen das Völkerrecht begangen hatte, mußte vorzugsweise die Legende der Freischärler als Erklärung herhalten, und diesen absurden Vorwand hat die Untersuchungskommission des Reichstages herangezogen, um die verabscheuungswürdigen Gewalttaten zu entschuldigen, die in Belgien zu Beginn des Krieges begangen worden sind. Wenn wir solche Unwahrheiten ohne Widerspruch durchgehen lassen, wird man sie als bewiesene Wahrheiten ansehen. Wenn wir sie an den Pranger stellen, um ihnen wirkliche Tatsachen entgegenzusetzen, entrüstet sich die nationalistische Presse jenseits des Rheines über unsere Kühnheit und klagt uns an, daß wir den Frieden stören. Man höre auf, Irrtümer zu verbreiten, und wir werden aufhören, sie zu berichtigen!

Sobald unsere Nachbarn darauf verzichten, die Verantwortung der Mittelmächte am Ausbruch des Krieges und an den Ausschreitungen im Laufe der Kriegsoperationen zu bestreiten, werden wir glücklich sein, von diesen tragischen Episoden nur noch als von fernen Ereignissen zu sprechen, die in die Archive der Geschichte gehören. Niemand unter uns hat den unsinnigen Wunsch, den Haß zwischen den Nachbarvölkern zu erhalten, während Verständigung unerläßlich (!!) ist.“

Der Mann, der diese Brandreden hält, kann aus seiner Haut nicht heraus.

Daß die Zerstörung von Orchies am 25. September 1914 durch deutsche Truppen als Repressalie angeordnet war für die bestialische Abschlachtung deutscher Verwundeter im Feldlazarett Orchies hat Poincaré zwar erwähnt, aber aus dem Handgelenk als unglaubwürdig hingestellt. Seiner Verschleierung der tatsächlichen Vorgänge sei hier die Schilderung eines Frontkämpfers jener Tage entgegengestellt. Im Kriegstagebuch von Dr. Eugen Fischer, Generalsekretär des von Poincaré auch in der letzten Rede angegriffenen Parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Reichstages, steht, wie wir der „Voss. Ztg.“ entnehmen, folgendes:

„. . . Dann ritten sie (die deutschen Truppen) in eine Stadt. Die Häuser warfen starke Schatten. Sie streckten Fassaden und Giebel ohne Dächer zum Himmel. Das sahen wir Haus für Haus, Viertel für Viertel. Aber wir ritten ohne Gedanken. Wir hatten schon viele ausgebrannte Stätten gesehen. Doch Eindruck kam zu Eindruck, und plötzlich fragte sich der Mensch: Was sehe ich? So wirken ja Kanonen nicht. Alle Mauern stehen. Nur sieht man durch die leeren Fenster, ja, durch eine Reihe hintereinanderstehender Häuser. Was ist das? „Ausgebrannt“ — „Das haben die Bayern gemacht“ — „Auf Kommando“. Und dann die Erklärung: Hier war ein Lazarett, das haben die Zivilisten überfallen und den Kranken Augen ausgestochen, Hälse abgeschnitten.

Ich wußte nicht, ob die Bayern den Ruf, solche Arbeit mit besonderer Liebe zu vollbringen, mit Recht genossen. Aber tiefe Befriedigung, daß eine schauerliche Strafe vollzogen sei, erfüllte mich. Und indem ich ritt, prägte sich dieses Schicksal und mit ihm der Name Orchies tief in mich ein.

Ich fragte nachher Landeseinwohner nach dem Hergang. Sie bestritten nicht die Morde, nur daß die Bürgerschaft den Überfall verübt habe. Es sei Gesindel, mit dem französischen Wort: „Apachen“, gewesen.“

Der Verfasser dieser Aufzeichnung Dr. E. Fischer bemerkt jetzt dazu u. a.:

„Ich habe an der bald nach dem Erlebnis gemachten Niederschrift nichts geändert. Das Vorkommnis, das zu der Verbrennung von Orchies den Anlaß gab, ist historisch. Der offizielle Bericht von damals berief sich auf das Zeugnis zweier französischer Geistlichen.“

So sieht die Wahrheit aus. Die älteren Bewohner von Orchies, die die Vorgänge kannten und Poincarés Geschichtsklitterung mitangehört haben, werden dabei wohl schamhaft zu Boden gesehen haben.

Am gleichen Sonntag hielt Caillaux gleichfalls im Norddepartement, und zwar in Jupilles, eine Rede, in der er die Regierungstätigkeit scharf kritisierte. Er ist der Überzeugung, daß der Frank auf einer höheren Sterlinggrundlage stabilisiert werden müsse. Das Land werde auf die Dauer die Steuerlasten, die eine Stabilisierung zum gegenwärtigen Kurs bedingen würde, nicht ertragen können.

Zur Außenpolitik übergehend, befürwortete Caillaux, daß man mit der Locarnopolitik endlich ernst machen möge. Eine siegreiche Nation könne dauernde Vorteile nur auf Grund moralischer und psychologischer Gewinne haben. Das werde aber nur möglich sein, wenn man, solange es noch Zeit sei, die Dornen aus dem Fleische des Gegners ziehe.

Interessant ist eine dritte Rede, die an demselben Sonntag Marschall Petain in Straßburg auf dem Kongreß der Reserveoffiziere hielt; die Rede ist bemerkenswert darum, weil sie interessante Angaben über die Stärke der französischen Armee macht. Nach dem neuen Militärgesetz wird die aktive Armee 24 000 aktive und 95 000 Reserveoffiziere zählen. Sie werden in dem kommenden Kriege eine große Aufgabe haben.

Die Huldigung in Bukarest.

Bukarest, 26. Juli. PAT. Die gestrige Sitzung der Kammer und des Senats galt dem Andenken des verstorbenen Königs Ferdinands. Sämtliche politischen Parteien sowie die Minderheiten brachten dem Werk des verstorbenen Königs die Huldigung dar. Ministerpräsident Bratianu gab im Namen der Regierung die Erklärung ab, daß das ganze Land vor der Gestalt des großen Königs, dem Rumänien seine nationale Einigkeit verdanke, das Haupt neige. Nach Feststellung der Verdienste der Königinwitwe Maria betonte der Ministerpräsident, daß das rumänische Volk durch den Übergang der rumänischen Krone in die Hände des Königs Michael I. in endgültiger Weise die Grundsätze der Monarchie geheiligt habe. Nach diesen Worten veranstaltete die Kammer eine einmütige Ovation zu Ehren des Königs Michael. Hierauf ergriff das Wort der Führer der oppositionellen nationalen Bauernpartei Maniu, der die Verdienste des verstorbenen Königs rühmte und hervorhob, daß seine Partei die Autorität des gegenwärtigen Regentschaftsrats anerkenne.

Im Senat brachte General Averescu, der ehemalige Ministerpräsident und Führer der Volkspartei, in bewegten Worten dem Andenken des Königs Ferdinand die Huldigung dar und versicherte, daß seine Partei dem neuen König Michael die Treue wahren werde. Die gestrige Sitzung war auch von charakteristischer Bedeutung mit Rücksicht auf die Erklärungen, die von den Vertretern der völkischen und der konfessionellen Minderheiten abgegeben wurden.

In der Kammersitzung betonte der Vertreter der ungarischen Minderheit in Rumänien, Abg. Graf Bethlen, u. a., daß das ungarische Volk dem Throne die traditionelle Treue wahre. Die ungarische Minderheit schließt sich aufrichtig und loyal der großen Trauer Rumäniens an. „In diesem historischen Moment erkläre ich im Namen der Ungarischen Partei und Bevölkerung, daß wir dem König Michael unsere Treue wahren und die legalen Vertreter des Staates anerkennen werden.“

Der Vertreter der deutschen Partei Otto Roth gab folgende Erklärung ab:

„König Ferdinand zeichnete sich durch großes Verständnis für die Lage der Minderheiten aus. Sein Ableben, das die Deutschen in Rumänien tief erschüttert hat, kann das Gefühl der Treue nicht erschüttern, die die deutsche Minderheit gegenüber dem Lande und dem Throne nährt. Unser Gefühl der Liebe und des Vertrauens gegenüber dem Verstorbenen wird auch unverändert auf den König Michael übertragen werden.“

Der Präses des Verbandes der Israeliten in Rumänien, Abg. Hildermann, sagte: „Wenn alle Bürger Rumäniens, vereinigt in Liebe zum Thron, dem Andenken des großen Königs huldigen, so haben wir, die rumänischen Juden, besonderen Anlaß, ihm unsere Achtung für immerdar zum Ausdruck zu bringen. Ist er es doch gewesen, der im Jahre 1917 in Jassy sagte, er sei zu der Überzeugung gekommen, daß alle Bewohner des Landes gleich behandelt werden sollen ohne Rücksicht auf die Konfession, im Geiste der höchsten Gefühle der Brüderlichkeit. Die israelitische Bevölkerung erklärt gegenüber dem ganzen Lande und gegenüber dem Thron, daß sie ihre Pflicht im Geiste der Ordnung und der Legalität erfüllen wird, im Geiste des Werks, das durch den ruhmreichen König Ferdinand I. vollbracht wurde. Die israelitische Bevölkerung wird sich stets in den Reihen derer befinden, die den König Michael I. mit Liebe und Anhänglichkeit umgeben, im Namen des Glücks und der Größe des Vaterlandes.“

Auch alle anderen Redner versicherten ihre dynastische Treue.

Optimismus in den amtlichen Kreisen.

Bukarest, 27. Juli. PAT. Im Zusammenhange mit den Kundgebungen in Kammer und Senat für König Ferdinand herrscht in hiesigen amtlichen Kreisen vollster Optimismus in der Beurteilung der Lage im Lande. Die im Namen sämtlicher Parteien ohne Ausnahme abgegebenen Erklärungen lassen die Feststellung zu, daß die politische Lage in Rumänien endgültig konsolidiert sei, so daß mit der Möglichkeit irgendwelcher Änderungen nicht gerechnet werde.

Prinz Karol fügt sich.

Paris, 27. Juli. PAT. Einer Meldung des „Petit Parisien“ zufolge empfing am Montag Prinz Karol mehrere Landsleute, u. a. fünf, die direkt aus Bukarest unter dem Vorsitz des Prof. Jorga eingetroffen waren. Nach dem Besuch erklärte Prof. Niculescu, daß der Prinz entschlossen sei, der gegenwärtigen rumänischen Regierung durch übereilte Schritte keine Schwierigkeiten zu machen, daß der Prinz jedoch aus seiner Bitterkeit kein Hehl macht, die er deshalb empfinde, daß man ihm nicht gestattet habe, von der Leiche des Vaters Abschied zu nehmen.

Die Sorgen des ungekrönten Königs von Rumänien.

Denkt Prinz Karol an einen Staatsstreich?

Der verstorbene König Ferdinand hatte am 2. Januar 1925 ein Testament errichtet, also in einer Zeit, als Prinz Karol noch Thronfolger war. In diesem Testament verteilte der König die Schlösser und königlichen Güter unter die Ehegattin und die Kinder, Prinzen Karol und Nikolaus, die Königin Elisabeth von Griechenland, die jugoslawische Königin Maria und die Prinzessin Ileana. Doch in einem Kodizill vom Januar 1926 schreibt der König, daß Gott ihn, da das Leben zur Neige geht, schwer geprüft habe. „Solange ich lebe, vergesse ich nicht den Schmerz, den mir mein Sohn Karol durch seinen Verzicht auf den Thron zugefügt hat...“ Der König erklärte in dem Kodizill alle zuvor getroffenen Anordnungen, die den Prinzen Karol betrafen, für ungültig und übereignete die Schlösser und die Güter dem königlichen Enkel, dem Sohne des Prinzen Karol. Prinz Karol erhält nur den Pflichtteil, der ihm in bar ausgezahlt werden soll.

Die von dem Justizminister Popescu vorgenommene Verlesung des Testaments machte auf die im königlichen Palais Versammelten einen sehr starken Eindruck. Die Königin Maria weinte die ganze Zeit hindurch. Verlesen wurde sodann der Brief des Königs an den Ministerpräsidenten Bratianu, der u. a. folgenden Abschnitt enthält: „Ich habe meinem Sohn Karol verziehen und wünsche ihm ein glückliches Leben auf dem neuen Wege, den er wider den Willen unser aller gewählt hat. Er darf aber nicht vergessen, daß er als Rumäne und als Vater verpflichtet ist, alles zu tun, um das bestehende Nachfolgerecht aufrecht zu erhalten.“ Dies war der letzte Wille des verstorbenen Königs. Ob Prinz Karol ihn achten wird?

In Rumänien soll bis zur Volljährigkeit des Königs Michael, der heute erst sechs Jahre alt ist, der Regentschaftsrat regieren, der gebildet wird von dem jüngeren Bruder des ehemaligen Thronfolgers, Prinzen Nikolaus, bekannt als schwächlicher Charakter, dem greisen, 82 Jahre zählenden rumänischen Patriarchen, und dem 80 Jahre alten Präsidenten des Höchsten Tribunals. Unter diesen Bedingungen ist es offenbar, daß die Macht tatsächlich in den Händen des Ministerpräsidenten Bratianu ruhen wird. Er ist heute der ungekrönte König Rumäniens. Dieser Sachzustand birgt nach Ansicht von Kennern der Verhältnisse große Gefahren in sich. Denn Prinz Karol besitzt in der Armee eine große Popularität. Wegen des Gesetzes über die Regentschaft soll sich in der Armee eine faszistische Bewegung breit machen, die einen großen Teil der aktiven Offiziere und fast alle Reserveoffiziere umfaßt. Bratianu hat bis jetzt nicht den Mut gehabt, energisch gegen diese Organisation aufzutreten, an deren Spitze ein General stehen soll und die sich für die Rückkehr des Prinzen Karol auf den Thron ausspricht. Dagegen bekämpft diese Organisation die Regierung Bratianus, der sich angeblich nur durch brutale Gewalt und Übermacht am Ruder hält. Die Regierung ist, so sagen die Gegner Bratianus, der Armee nicht sicher, ein Beweis dafür ist, daß sie in Bukarest magyarische Regimenter zusammengezogen hat. Die radikalen Parteien der „Zaranisten“, Jorgas, des Generals Averescu und die antisemitische Partei des Prof. Cuza, die bei den letzten Wahlen auch nicht ein Mandat zu erringen vermochten, befinden sich Bratianu gegenüber in scharfer Opposition. Man wird nun die Frage aufwerfen, ob man unter diesen Verhältnissen der Regierung Bratianus Dauer prophezeien kann. Die Gegner Bratianus behaupten, daß dieser Zustand längere Zeit nicht andauern kann und in einem Militärputsch und der Berufung des Prinzen Karol auf den Thron seinen Abschluß finden wird.

Inwieweit alle diese Gerüchte zutreffen, kann bei den Maßnahmen, durch die sich Rumänien von der Außenwelt förmlich abgesperrt hat, natürlich nicht nachgeprüft werden.

Der Stand des Złoty am 27. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,60
In Berlin: Für 100 Złoty 46,90
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Die vorläufige Entscheidung über Chorzow.

Der Ständige Internationale Haager Gerichtshof erklärt sich für zuständig.

Haag, 27. Juli. (PAT) Gestern fällte der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag das Urteil über seine Zuständigkeit zur Rechtsprechung in Sachen der Stickstoffwerke in Chorzow. Mit 9 gegen 3 Stimmen erklärte sich der Gerichtshof zur Behandlung dieser Angelegenheit für zuständig.

In der Begründung wurde hervorgehoben, daß die vorige Entscheidung über die Frage der Zuständigkeit das jetzt behandelte Problem nicht gelöst habe, daß jedoch, nach Ansicht des Gerichtshofes, keine andere Instanz für seine Behandlung zuständig sei. Die Frage einer eventuellen Kompensation durch anderweitige Forderungen Polens sei in der Schwebe gelassen worden. Der Gerichtshof habe sich ausschließlich auf den Art. 23 der oberschlesischen Konvention gestützt und war der Ansicht, daß der Vertrag von Locarno hier nicht in Frage komme, da sich die deutsche Klage auf diesen Vertrag nicht gestützt habe.

Nach Verlesung des Urteils verlas der polnische Richter Prof. Ludwik Ehrlich ein Separatvotum.

Diese grundsätzlich für Polen ungünstige Entscheidung bezieht sich vorläufig nur auf die formelle Seite der Sache, ohne den Inhalt der Streitfrage selbst zu berühren. Bekanntlich hatte die deutsche Regierung im Februar d. J. bei dem Haager Schiedsgericht eine Klage eingereicht, worin die polnische Regierung aufgefordert wird, für die Chorzower Stickstoffwerke eine Entschädigung an die oberschlesischen Stickstoffwerke und die bayerischen Stickstoffwerke zu zahlen. Die polnische Regierung wies in einer Denkschrift an dieses Tribunal darauf hin, daß die Forderung Deutschlands die Zuständigkeit des Haager Schiedsgerichts überschreite. Sie ging von dem Standpunkt aus, daß nach Art. 23 der zwischen Deutschland und Polen abgeschlossenen Genfer Konvention das Haager Tribunal nur zur Auslegung und Anwendung der Bestimmungen dieser Konvention im Falle eines Konflikts zuständig sei, nicht aber zu einer sachlichen Entscheidung in der Frage der Entschädigung. Da sich die Klage der deutschen Regierung vom Februar d. J. ausdrücklich auf die Entschädigung für die beiden erwähnten deutschen Aktiengesellschaften bezog, so hätte nach Ansicht der polnischen Regierung die Sache nicht dem Haager Schiedsgericht, sondern dem Gemischten deutsch-polnischen Tribunal

in Beuthen überwiesen werden müssen, das auf Grund des Art. 5 d der Genfer Konvention für die Rechtsprechung über die Zulässigkeit und Höhe einer Entschädigung zuständig sei, auf die ein Staat gegenüber dem anderen Anspruch erhebt.

Wie aus der obigen Meldung aus Haag hervorgeht, hat das Haager Schiedsgericht diesen Standpunkt Polens nicht geteilt und sich selbst für zuständig erklärt, so daß über die Klage Deutschlands in nächster Zeit nicht in Beuthen, wie dies Polen verlangt hatte, sondern im Haag entschieden werden wird.

Mit Rücksicht darauf, daß durch die jetzige Entscheidung der Termin der sachlichen Behandlung der deutschen Forderung auf Entschädigung für die oberschlesischen Stickstoffwerke und die bayerischen Stickstoffwerke näher gerückt wird, erscheint es nicht unangebracht, in kurzem die sachliche Seite der ganzen ziemlich verwickelten Frage in Erinnerung zu bringen. In dem Konflikt um Chorzow spielt eine wichtige Rolle die juristische Frage, ob die Fabrik unter die Bestimmung des Artikels 256 des Versailler Vertrages fällt, nach welchem das ganze Vermögen des Deutschen Reiches, das sich auf den durch den Versailler Vertrag an Polen abgetretenen Gebieten befindet, der polnischen Regierung zufallen soll oder nicht. Polen behauptet, daß dies der Fall ist, weil nach polnischer Auffassung der Vertrag der deutschen Regierung mit den beiden genannten Aktiengesellschaften ein fiktiver war, da er erst zwei Wochen vor der Ratifikation des Versailler Vertrages abgeschlossen worden sei.

Von diesem Standpunkt ausgehend, und da die Gesellschaft von dem vereinbarten Kaufpreise in Höhe von 110 Millionen Mark an die deutsche Regierung nichts gezahlt habe, hat die polnische Regierung, nachdem der Sejm das Gesetz vom 14. Juli 1920 auch auf Oberschlesien ausgedehnt hat, die Chorzower Fabrik grundbuchlich auf den polnischen Staat als Eigentümer überschreiben lassen. Deutschland hat daraufhin im Mai 1925 beim Haager Schiedsgerichtshof eine Klage gegen die polnische Regierung angestrengt und die Forderung erhoben, daß der geschädigten Aktiengesellschaft von Polen eine Entschädigung gezahlt, oder daß die Überschreibung Chorzows auf den polnischen Staat für gesetzwidrig erklärt werde.

Das über diese Materie am 25. Mai 1926 durch den Haager Schiedsgerichtshof gefällte Urteil stellt fest, daß das polnische Gesetz vom 14. Juli 1920, das am 16. Juni 1922 auf Oberschlesien ausgedehnt wurde, der deutsch-polnischen Genfer Konvention widerspricht, soweit die Bestimmungen dieses Gesetzes gegen die deutschen Bürger oder die von ihnen kontrollierten Gesellschaften gerichtet sind. In den Motiven erkannte das Gericht an, daß der Verkauf von Chorzow an die oberschlesischen Stickstoffwerke durch die deutsche Regierung gültig war und im guten Glauben erfolgt ist. Da durch dieses Urteil in gewissem Maße die Aussichten Polens bei der eventuellen sachlichen Behandlung des Streitfalls ungünstig erschienen, erklärte sich Polen bereit, über die Höhe einer eventuellen Entschädigung zu verhandeln, stellte jedoch die Forderung, daß der etwa zu zahlende Betrag mit den Forderungen verrechnet werden solle, die Polen aus dem Artikel 312 des Versailler Vertrages und anderen Verpflichtungen Deutschlands hat. Nach Ansicht der polnischen Regierung wäre diese Verrechnung möglich gewesen, da die gegenseitigen Forderungen auf derselben Höhe standen. Die deutsche Regierung ging jedoch auf eine Kompensation nicht ein und trat mit einer abermaligen Klage hervor mit dem Antrage, Polen zu verurteilen, an die erwähnten deutschen Gesellschaften den Betrag von 31 Millionen Mark zu zahlen. Über die Zuständigkeit des Haager Schiedsgerichtshofes ist nun die Entscheidung gefällt worden, und in nächster Zeit ist somit die sachliche Verhandlung über die deutsche Forderung zu erwarten.

Eine neue belgische Note und die deutsche Antwort darauf.

Auf das zweite deutsche Memorandum hat die belgische Regierung durch eine Note geantwortet, in der es heißt:

„Die Regierung des Königs beehrt sich, die Reichsregierung daran zu erinnern, daß Herr de Broqueville von Anfang an die Gründe angegeben hat, die ihn daran hinderten, alle Nachrichtenquellen zu enthüllen. Darüber hinaus glaubt Herr de Broqueville, daß seine Erklärungen und Erläuterungen das deutsche Memorandum vom 18. 7. in entscheidender Weise widerlegen und daß sie geeignet sind, jede Zweideutigkeit auszuschließen.

Indem sie das Vorstehende der Reichsregierung mitteilt, stellt die belgische Regierung fest, daß die Antwort der deutschen Regierung vom 20. 7. über denjenigen Teil des belgischen Memorandums vom 19. d. M. gänzlich schweigt, in dem die Regierung des Königs ihr Erstaunen darüber aussprach, daß Deutschland ihr Vorwürfe über ihre Haltung machte, während ganz kürzlich noch offizielle, einer weiten Öffentlichkeit zugänglich gemachte Reichstagsdokumente gegen die belgische Regierung und das belgische Volk schwere Anschuldigungen wiederholt haben, deren Unrichtigkeit seit langem nachgewiesen ist."

Berlin, 27. Juli. (PAT) Das Wolff-Bureau erfährt aus gut unterrichteten Kreisen, daß der deutsche Gesandte in Brüssel von seiner Regierung die Weisung erhalten habe, der belgischen Regierung folgende Erklärung abzugeben, die den Gesichtspunkt der Reichsregierung darstellt:

„Der belgische Kriegsminister hält in dem letzten belgischen Memorandum seine gegen Deutschland gerichtete Anklage auch weiterhin aufrecht, obwohl er die deutschen amtlichen Erklärungen nicht mit irgendwelchen konkreten Angaben belegen kann. Wenn der Minister eines Landes öffentlich ein anderes Land anklagt, und dann die Widerlegung dieser Anklagen dadurch zunichte macht, daß er sich auf den geheimen Charakter seiner Informationsquellen beruft, so wird sich die öffentliche Meinung hieraus selbst ein Urteil bilden können. Infolgedessen sieht die Reichsregierung keinen Grund, nochmals in einem neuen Memorandum ihre Vorbehalte zu wiederholen, die sie schon vorher bei der belgischen Regierung gemacht hat und die selbstverständlich in vollem Umfange auch weiterhin in Kraft bleiben. Weiter ist es für die Reichsregierung auch unverständlich, wie die Berichte der Enquete-Kommission des Reichstages mit der Erklärung des Ministers Broqueville im Zusammenhang stehen sollten, und wie sie im Zusammenhange damit zur Diskussion gestellt werden konnten.

Zum dritten Minderheitenkongreß.

In der Zeit vom 22. bis 25. August d. J. findet in Genf der dritte Kongreß der nationalen Minderheiten statt, für den sich ein starkes Interesse in denjenigen Staaten bemerkbar macht, in denen stärkere nationale Minderheiten vorhanden sind. An dem bevorstehenden Kongreß werden u. a. die Vertreter fünf polnischer Minderheiten teilnehmen, und zwar die Polen Deutschlands, die durch den Grafen Stephan Sierakowski vertreten werden, die Polen der Tschechoslowakei, Litauens, Lettlands und Rumäniens. Andererseits interessieren sich außer den Deutschen und Juden Polens auch die Ukrainer, Weißrussen und Litauer für die Tagung. Der zurzeit in Warschau weilende Generalsekretär der Nationalitätenkongresse Dr. Ammende äußerte sich einem Vertreter des „Berliner Tageblatt" gegenüber über die Aufgaben des Kongresses wie folgt:

„Hauptgegenstand der Beratungen ist die Frage, wieweit der europäische Frieden durch die nationale Unduldsamkeit gefährdet werde. Der Kongreß wird sich also nicht nur wie bisher direkt mit den Interessen der nationalen Minderheiten selbst, sondern wesentlich mit der Frage beschäftigen, wieweit die nationale Unduldsamkeit die Beziehungen der Völker vergiftet. Es soll sodann eine Aktion eingeleitet werden dahin, daß sich der Völkerbund in einer ganz anderen Weise als bisher mit den Lösungsmöglichkeiten des nationalen Problems beschäftigen soll. Als zweiter wesentlicher Punkt des Kongresses wird die Frage einer innen- und zwischenstaatlichen Zusammenarbeit der nationalen Minderheit behandelt werden. Sodann wird man sich mit dem Sprachenproblem beschäftigen.

Es wird sich künftig darum handeln, daß die Delegierten der verschiedenen Nationalitäten nicht nur im Rahmen der Nationalitätenkongresse, sondern auch im Rahmen der sonstigen internationalen Verbände, so zum Beispiel der Union der Völkerbundligen, der interparlamentarischen Union sich gegenseitig unterstützen und solidarisch vorgehen. Es ist erfreulicherweise eine ständig wachsende Zunahme der Solidarität zwischen den Minderheitenführern zu beobachten. Sie alle stehen auf dem Standpunkt, daß jeder Minderheit die Möglichkeit zu ihrer national-kulturellen Entwicklung gegeben werden müsse. In diesem Sinne suchen sie auch auf die Öffentlichkeit ihrer Stammvölker einzuwirken.

Die Ukrainer, Weißrussen und Litauer Polens forderten früher, daß sich die Kongresse auch mit der Frage der Selbstbestimmung der Völker befassen sollten. Da der Kongreß diesem Vorschlag, der auch die Frage von Grenzveränderungen einschloß, nicht Folge leistete, so haben die Ukrainer, Weißrussen und Litauer Polens zu dem zweiten Kongreß keine Vertreter, sondern nur Beobachter entsandt. Gegenwärtig wird aber mit den Führern der Ukrainer, Weißrussen und Litauer Polens wegen einer Teilnahme an dem diesjährigen Kongreß neu verhandelt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man zu einer Einigung über deren Teilnahme kommen wird."

Auf die Frage des Interviewers, ob sich inzwischen in den verschiedenen Ländern eine Änderung der bisherigen feindseligen Einstellung der Regierungen und der Öffentlichkeit vieler Länder zu dem Problem der nationalen Minderheiten vollzogen habe, antwortete der Generalsekretär wie folgt: „Erfreulicherweise ja. Ich brauche zum Beispiel nur auf die kürzlich in Riga und Reval abgehaltenen Tagungen der Führer der deutschen Minderheiten aus allen Ländern hinzuweisen. In Riga wurden die Vertreter der deutschen Minderheit vom lettländischen Ministerpräsidenten Skujeneck offiziell empfangen, und in einer Rede wies der lettische Minister auf die große Bedeutung einer zufriedenstellenden Regelung der nationalen Probleme für Europa hin. Während man vor einigen Jahren von den Minderheiten als Gemeinschaftsbildungen nichts wissen wollte, hat sich jetzt darin eine Änderung vollzogen. Die Regierungen beginnen in den Minderheiten exponierte Teile ihrer Völker zu sehen, mit deren Hilfe die Beziehungen zwischen den Völkern und Staaten Europas gebessert werden können.

Gegen 40 Gruppen nehmen an den Arbeiten des Genfer Nationalitätenkongresses teil, mit anderen Worten: fast alle Völker Europas sind durch die ihnen stammverwandten Minderheiten an der Nationalitätenbewegung beteiligt. Daß sich diese Bewegung der Minderheiten nur auf Europa beschränkt, hat sich als sehr zweckmäßig erwiesen. Die Nationalitätenbewegung ist auf diese Weise zu einer wichtigen Grundlage der gesamteuropäischen Entwicklung geworden. Allerdings, die Minderheiten Rußlands nehmen an unserer Bewegung nicht teil. In diesem Lande herrschen ganz andere Verhältnisse als im übrigen Europa. Unsere Bewegung hält sich allen innerpolitischen Dingen fern, Rußland aber ist ein rein kommunistischer Staat, der kommunistische Parteipolitik betreibt."

Hieran anknüpfend wies Dr. Ammende noch darauf hin, daß eines der charakteristischsten Merkmale der europäischen Nationalitätenbewegung gerade darin liege, daß sie alle politischen Gruppen, von den Sozialisten bis zu den Konservativen, umfaßt. Es sei eine Genugtuung, daß sich an den Kongressen sozialistische Delegierte in gleicher Weise wie die Delegierten der bürgerlichen Parteien beteiligen. So schaffe man auch in dieser Richtung die Möglichkeit zu einer Zusammenarbeit der verschiedenen Elemente im Rahmen einer Ausgleichs- und Duldsamkeitspolitik in Europa. Wörtlich sagte darauf Dr. Ammende: „Wir fordern ganz unabhängig von der politischen und sozialen Einstellung der einzelnen Minderheiten die Anerkennung des Grundsatzes von der national-kulturellen Entwicklungsfreiheit für eine jede nationale Minderheit. Die Zeit rückt immer näher heran, wo man unseren Forderungen Gerechtigkeit widerfahren lassen muß!"

Churchill über die Seeabrüstung.

In einer Rede, die der englische Schatzkanzler Churchill während des Wochenendes in Honiton hielt, kam er u. a. auch auf die Genfer Seeabrüstungskonferenz zu sprechen. Er räumte ein, daß bis jetzt in den Konferenzverhandlungen keine Garantie für die Sparsamkeitspolitik oder die nationale Sicherheit erreicht worden sei. Es dürfe jedoch nichts unversucht gelassen werden, die Konferenz zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. England habe die Herrschaft über die See, die es in vielen Jahren gehabt habe, „zum Nutzen aller Nationen" verwandt. (U. a. zur Aushungerung Deutschlands im Weltkriege. D. Red.). Jede einzelne der großen Weltmächte müsse auf die Lebensinteressen der anderen Rücksicht nehmen.

So sehr auch eine Einigung zwischen den Verhandlungsmächten wünschenswert sei, sei doch das Nichtzustandekommen eines Abkommens einem Vertrage vorzuziehen, der ungeheuere Ausgaben für den Flottenbau vorsehe, da bei einer Freiheit von einem bindenden Abkommen die Möglichkeit mäßiger Ausgaben für die Flotte gewährleistet erschien.

Aus dieser Rede kann unschwer der Schluß gezogen werden, daß es mit der Seeabrüstung so gehen wird wie mit der Abrüstung zu Lande. Jede Macht will die Abrüstung, aber nur die der andern.

Barnes nochmals über die Kriegsschuldfrage

Auf der Reichstagung des Reichsverbandes akademischer Kriegsteilnehmer sprach Professor Harry Elmer Barnes noch einmal über die Kriegsschuldfrage. Der Tenor der ausführlichen welthistorischen Darlegung waren nachstehende Sätze:

Es ist heute völlig klar, daß die Verantwortung für die diplomatische Umwälzung in den Jahren 1911 bis 1914 bei Frankreich, Rußland und England liegt. Bei der Krise von 1914 waren Serbien, Frankreich und Rußland die einzigen Staaten, die auf einen allgemeinen Krieg hinarbeiteten. Österreich wollte eine lokale Strafexpedition, suchte einen allgemeinen Krieg zu verhindern. Deutschland, England und Italien hätten die Vermeidung jedes Krieges **vorgezogen, aber ihre Bemühungen, das Unglück zu verhindern**, waren zu unwirksam. Es ist also völlig klar, daß der **Artikel 231 des Versailler Vertrages auch nicht ein Körnchen Wahrheit** enthält. Deshalb muß die völlige moralische Verwerfung der Kriegsschuldlüge des Versailler Vertrages vorgenommen werden. Ebenso halten wir es für nötig, daß die deutschen Reparationen aufhören und daß eine europäische Wirtschaftskonferenz einen gerechten Plan für die Liquidation der wirtschaftlichen Folgen des Krieges vorlegt. Was wir über die Gründe des Weltkrieges wissen, bedeutet eine mächtige Unterstützung der Entwaffnungspläne und der Bestrebungen, den Krieg als etwas Außergesetzliches zu erklären. Deutschland hat den Anfang gemacht. Es war der erste Großstaat, der alle seine Akten, die Bezug auf die Frage der Kriegsverantwortlichkeit haben, veröffentlichte. Ebenso hat es erklärt, auf Kriege zu verzichten, und in eine einzig dastehende Entwaffnung gewilligt. Es hat die übrigen europäischen Nationen aufgefordert, seinem Beispiel zu folgen oder sich selbst in der moralischen Meinung der Welt zu verdammen.

Luftmanöver in England.

London, 26. Juli. Gestern früh um 6 Uhr begannen die ersten britischen Luftmanöver, die bezwecken, die Luftverteidigung des Landes entsprechend dem von der Regierung im Jahre 1920 aufgestellten Plan praktisch zu erproben. Sie werden fünf Tage dauern und sich zwischen London und der Ost- und Südküste abwickeln. Den Blättern zufolge werden an den Manövern 200 Flugzeuge teilnehmen.

Die innere Krise in Sowjetrußland.

Warschau, 27. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Moskau kommen erneut Nachrichten, die auf eine bevorstehende innere Krise in Sowjetrußland schließen lassen. Die Sowjetregierung fühlt sich durch die ständig wachsende Opposition und durch die Aufständigen-Bewegungen in fast allen Provinzen aufs äußerste bedroht. Die Offiziere und Unteroffiziere der Roten Armee erhalten hohe Zulagen. Sämtliche Auslandsvertretungen der Sowjetregierung sind angewiesen worden, über die Lage der Kommunisten in den betreffenden Ländern und über die Stellung der Staaten zu der englischen Politik gegenüber Rußland genaue Berichte zu erstatten.

Republik Polen.

In den Ruhestand.

Warschau, 26. Juli. Der Ministerrat beschloß in seiner letzten Sitzung eine Reihe von Personalveränderungen in der höheren Verwaltung. In den Ruhestand wurde u. a. der Lemberger Wojewode Garapich versetzt, an dessen Stelle der Präses des Landwirtschaftlichen Verbandes im östlichen Kleinpolen Dunin-Borkowski tritt.

Ein polnisches Wandertheater für die polnischen Westmarken.

Warschau, 26. Juli. Bekanntlich besteht seit einigen Jahren in den Ostgebieten ein polnisches Wandertheater unter dem Namen „Reduta". Dieses Theater wird von dem bekannten polnischen dramatischen Künstler Osterwa geleitet und bereist die Städte des polnischen Ostens, wo zu Propagandazwecken Vorstellungen zumeist klassischer Werke auch unter freiem Himmel gegeben werden.

Der polnische Westmarkenverein hat sich nun an die Direktion der „Reduta" mit dem Antrag gewandt, auch im Westen Polens ein solches Wandertheater zu Propagandazwecken zu gründen. Der Sitz des Theaters wird voraussichtlich Bromberg sein.

40jähriges Priesterjubiläum des Bischofs Bandurski.

Wilna, 26. Juli. Der „Przeglad Poranny" meldet: Der große Wilnaer Patriot Bischof Bandurski feierte sein 40jähriges Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß fand in Wilna eine Ehrenkundgebung statt. Marschall Piłsudski übersandte dem Jubilar ein Glückwunschtelegramm, in welchem er an die Zeiten des Weltkrieges, als Bischof Bandurski Legionenfeldbischof war, erinnert. Es kamen auch andere Glückwunschtelegramme von Vertretern der Regierung, von dem russisch-katholischen Klerus, vom evangelisch-reformierten Konsistorium und von der mohammedanischen Priesterschaft an.

Vom Danziger Holzmarkt.

Neuer Ausfuhrrekord im Juni.

Alle Befürchtungen für einen Rückgang der Danziger Holzausfuhr im Sommer sind durch die Statistik zur Genüge widerlegt. Die Ausfuhrmenge des Juni hat eine Überraschung gebracht, indem sie mit 162 000 To. noch erheblich größer war, als in den besten vorhergehenden Monaten. Durchschnittlich haben die Monate März bis Mai eine Ausfuhr von etwas über 140 000 To. gebracht, so daß ein auffallender Fortschritt nicht zu verkennen ist. Aber auch im Juli blieb die Holzausfuhr sehr lebhaft. Für die ersten 10 Tage des Juli ergab sich eine Holzausfuhr von 59 000 To., so daß der Monat einen neuen Rekord verspricht. Dieser lebhafte Holzverkehr ist natürlich in erster Linie darauf zurückzuführen, daß Finnland praktisch ausverkauft ist. Finnland ist der wichtigste Wettbewerber für Danzig, während Schweden, wo man noch eher Holz bekommen kann, mit seiner erstklassigen Ware zu teuer ist. Kann man in Finnland nicht mehr genügend kaufen, so kommt man nach Danzig. Der große Umsatz des Danziger Marktes beweist den starken Bedarf in England und die allgemeine Festigkeit der Marktlage. Die englische Statistik zeigt auch neuerdings wieder die ganz überwiegende Bedeutung des polnischen Holzes für den englischen Markt. Für die ersten sechs Monate von 1926 betrug die englische Einfuhr aus Polen an weicher Schnittware 439 927 loads, während aus Schweden nur 278 517 und aus Finnland 202 733 loads gekommen sind. Im vorigen Jahre war um die gleiche Zeit die Ausfuhr aus Schweden noch größer, und 1925 war sogar in den ersten sechs Monaten die Einfuhr aus Schweden und Finnland doppelt so groß, wie die aus Polen, und selbst die aus Lettland noch größer. Das polnische Holz hat also innerhalb von drei Jahren ausschlaggebende Bedeutung gewonnen.

Die Nachfrage aus England, aber auch aus Frankreich und Belgien ist am Danziger Markt unverändert lebhaft. England kauft hauptsächlich große Posten ganz verschiedener Dimensionen, und Danzigs Stärke liegt darin, daß die Danziger Exporteure bereitwillig jede derartige Nachfrage zu befriedigen bemüht sind. Allerdings sind manche Dimensionen auch in Danzig nicht zu bekommen, so daß manche Anfrage nicht zum Geschäft führt. Bei der lebhaften Marktlage ist es kein Wunder, daß in Danzig auch schon viele Abschlüsse zur September-Lieferung erfolgt sind. Die Preise sind in Danzig fest, müssen es auch sein, da die polnischen Preise noch weiter anziehen und der Danziger Exporteur, der ja in Polen einkaufen muß, nur schwer auf seine Rechnung kommen kann. Die Abschlüsse der letzten Wochen zeigen durchschnittlich wohl eine kleine Preissteigerung. Unsortierte Ware Kiefer 4 × 9, 4 × 11 und verschiedene dreizöllige Dimensionen gemischt wurden zu $15^3/_4$ £ cif Westküste verkauft. Der Preis cif Ostküste schwankt je nach Spezifikation und Menge zwischen $14^3/_4$ und $15^3/_4$ £. Polnisches Holz ist hauptsächlich für Bauzwecke in England sehr gesucht, und zwar vornehmlich 2 × 7, 2 × 8 und 2 × 4 Zoll, aber auch 3 × 9 und 3 × 8. Diese letzten Dimensionen bringen cif London $15^1/_2$ £ und sind dann noch etwas billiger, als finnische Ware. Abschlüsse nach Belgien und auch nach Frankreich haben weniger stattgefunden, da dort gegenwärtig nicht genügende Preise zu erzielen sind. Neuerdings scheinen sich wieder Schwierigkeiten beim Eisenbahntransport nach Danzig zu ergeben, da durch Belebung der Kohlentransporte Waggonmangel zu befürchten ist. Recht schwach ist in diesem Sommer des Geschäft in Sleepers, das früher zeitweise lebhafter war. Die englische Nachfrage ist nicht besonders groß, auch die Preise sind wenig befriedigend.

Pommerellen.

27. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

Besuch des Staatspräsidenten in Graudenz.

Wie der Stadtpräsident amtlich bekanntgibt, trifft der Staatspräsident Mościcki am Dienstag, 2. August, vormittags 11.30 Uhr, in Graudenz ein. Da der Präsident ganz Pommerellen besucht, kann er unserer Stadt nur einige Stunden widmen. Er wird gebeten werden, einige unserer größeren industriellen Unternehmen zu besuchen.

Sommerfest des Sportklubs.

Am Sonntag, 24. d. M., veranstaltete der hiesige Sportklub sein diesjähriges Sommerfest. Es fanden vormittags 9 Uhr auf der Ringchaussee Schöntal (Dusocin) die diesjährigen Meisterschaftsrennen der Danzig-Pommerellischen Radsportlichen Vereinigung statt.

Das erste Rennen um die Meisterschaft über einen Kilometer hatte folgende Ergebnisse: 1. Bielitz Sportklub Graudenz 1,49⅗ Minuten, 2. F. Lehmann-Danzig, 3. O. Lehmann-Danzig.

Juniorrennen über 10 Kilometer: 1. Bieneck Sportklub Graudenz in 19 Min., 2. Gröning-Danzig in 19,1 Min., 3. Peikert Sportklub Graudenz in 19,15 Min.

Drittes Rennen um die Meisterschaft über 50 Kilometer: 1. Bielitz Sportklub Graudenz in 100 Min. 5 Sek., 2. Wojnak Sportklub Graudenz, eine halbe Fahrradlänge zurück, 3. F. Lehmann-Danzig in 100 Min. 5½ Sek.

Außer diesen Verbandsrennen fand ein vom Sportklub Graudenz veranstaltetes Gästerennen über 20 Kilometer statt, an welchem sich nur auswärtige Fahrer beteiligten, da den Fahrern des Sportklubs Olympia die Beteiligung verboten wurde. Als Erster kam durchs Ziel Orzech-Marienwerder in 36,25 Min., als Zweiter Kwiatkowski-Warszawa in 37⅜ Min., als Dritter Glawe-Schöntal in 38⅞ Min.

Die Chaussee war für die Rennen speziell von der Starostei freigegeben und abgesperrt. Die Kreispolizei sorgte für ordnungsmäßige Absperrmaßnahmen.

Am Nachmittag um 4 Uhr begann das Sommerfest mit einem Gartenkonzert, das leider zum großen Teil verregnete. Die erste und zweite sowie die Jugendturnriege der Turnabteilung hielt ein Werbeturnen ab. Es wurden sehr gute Leistungen erzielt. Große Beachtung fand die Kunstturnriege von fünf Mann, die die Turngemeinde Danzig stellte. Nach den Turnvorführungen fand durch den Vorsitzenden der Radsportlichen Vereinigung Danzig, Herrn Moser, die Preisverteilung für die am Vormittag stattgefundenen Rennen statt. Die Schießstände und die Kegelbahn wurden stark in Anspruch genommen, zumal sehr nette Preise, die sämtlich von deutschen Bürgern der hiesigen Stadt gestiftet waren, gewonnen werden konnten.

Abends 8 Uhr begannen im Saal die radsportlichen Veranstaltungen durch einen 8er Schulreigen der Damenabteilung und einen 8er Schulreigen der 2. Herrenabteilung, sowie einen 6er Kunstreigen der 1. Abteilung. Im Anschluß daran folgte ein Kunstduett der Herren Makowski und Senkbeil, die beide glänzende Leistungen im Kunstfahren zeigten und großen Beifall ernteten. Zum Schluß fand ein Radballspiel statt, in welchem als Sieger 6 : 0 die Herren Makowski und Senkbeil hervorgingen. Den Siegern wurde vom Vorsitzenden je ein Becher überreicht. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Nichtbeachtung der Polizeivorschriften beim Obstverkauf.** Trotz bestehender Polizeivorschrift, wonach auf den Verkaufsständen die Früchte unter Glaskästen feilzuhalten sind, sieht man nirgends diese Vorschrift beachtet. Verkaufsstände dicht an der Verkehrsstraße sind oft ganz grau von Staub überzogen, ebenso die feilgebotenen Früchte. Es wäre zu wünschen, daß sich die Polizei mehr um Einhaltung der Gesundheitsvorschriften kümmert. **

—dt. **Mehlfälschungen bei Heereslieferungen** wurden durch die Militärbehörde bei Mehl, welches die Dampfmühle Rychter in Mocker lieferte, festgestellt. Eine Untersuchung ist im Gange darüber, wer das Mehl fälschen ließ. **

—dt. **Leichenfund.** Die Leiche des verunglückten 53jährigen Fischers Gawarkiewicz wurde von anderen Fischern oberhalb der Eisenbahnbrücke aus der Weichsel gezogen. **

—dt. **Handel und Wandel im Juni.** Im Monat Juni wurden 37 Unternehmungen gewerblicher und geschäftlicher Art eröffnet und 42 geschlossen. Infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise haben die Schließungen überhand genommen. **

—dt. **Ein schwerer Eisenbahnunfall** merkwürdiger Art ereignete sich in der Sonntagnacht auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Ein Kohlenzug rangierte, wobei einige Waggons entgleisten und einer sogar den Viadukt (Tunnel vor dem Hauptbahnhofe und Eisenbahnbrücke) hinunterstürzte und dabei die eiserne Barriere mit sich riß. Der Waggon ist vollständig zerschlagen. Zum Glück ereignete sich der Unfall gegen 3 Uhr nachts, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. **

Culmsee (Chełmża).

◊ **Im Bericht über die Stadtverordnetensitzung** am Sonnabend war gesagt, daß „die Tätigkeit des Vorstandes bzw. des Kuratoriums der städtischen Sparkasse scharf kritisiert wurde und behauptet sei, daß diese sich gegenseitig bedeutende Gratifikationen bewilligt hätten, aber der Stadtverordnetenversammlung niemals Rechnung legten". Es soll nun nicht richtig sein, daß auch die Mitglieder des Kuratoriums daran beteiligt sind. Diese sollen vielmehr nur beschlossen haben, dem Rendanten und dem Bürgermeister von dem Überschuß der Sparkasse gewisse Prozentsätze als Gratifikation zu bewilligen. +

◊ **Der Dienstag-Wochenmarkt** brachte das gewohnte Bild. Die Anfuhr in Eiern und Butter war ausreichend und die Preise dafür hatten dieselbe Höhe wie am letzten Markttage. Die Berge von Pfefferlingen, die auf dem Marktplatze aufgeschüttet waren, erreichten oft eine solche Höhe, daß man meinen könnte, sie würden z. T. unverkauft bleiben, aber bei dem Preise von 0,20—0,25 das große Maß fanden sie doch genügend Abnehmer. Auch Gemüse war reichlich vorhanden; gern gekauft wurde Weißkohl, der Kopf zu 0,20—0,35. Knapp genug war das Angebot an jungen Kartoffeln; deshalb hielten sich die Preise auch auf bisheriger Höhe von 0,10—0,15 pro Pfund. +

◊ **Pflasterung der Domstraße.** Endlich soll nun auch die von so vielen Kirchgängern benutzte Domstraße ein besseres Pflaster erhalten, und zwar von schwedischen Kopfsteinen. Hoffentlich erhält gleichzeitig auch der nördliche Bürgersteig dieser Straße einen Belag, der das Gehen darauf ermöglicht. +

◊ **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich am letzten Freitag im benachbarten Dreilinden (Dziemiony). Dort war der 18 Jahre alte Sohn des Besitzers Gettel mit dem Mähen des Roggens beschäftigt. Als er bereits einige Male das Feld ummäht hatte, hörte er plötzlich markdurchdringendes Schreien eines Kindes. Nachdem er sofort die Pferde angehalten und hinzugeeilt war, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick. Das dreijährige Söhnchen eines Nachbars war beim Spielen in den hohen Roggen gelaufen und von der Mähmaschine gefaßt worden. Die Messer hatten dem Kinde die Muskeln und Sehnen beider Beine vollständig zerfetzt und das Blut floß in Strömen. Zwar wurde das Kind eiligst zum hiesigen Krankenhause gebracht, doch ist es dort unter der Hand des Arztes gestorben. +

ef. **Goßlershausen** (Jablonowo), 25. Juli. Sein diesjähriges Sommerfest veranstaltete am gestrigen Sonntag der hiesige Frauenverein. Um 3 Uhr nachmittags fand mit Musikbegleitung die Abfahrt der Festteilnehmer nach der Gastwirtschaft des Herrn Dommer in Kamin statt. Dort angekommen, nahm man zunächst an einem Gartenkonzert teil, und um 9 Uhr begann man mit dem Tanz. Nicht von Vorteil für die Veranstaltung war das wechselnde Wetter, weshalb auch kein reger Besuch war, namentlich auswärtige Gäste waren wenig erschienen.

ch. **Konitz** (Chojnice), 26. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag, den 25. d. M., gegen 10 Uhr, im Zuge Danzig—Konitz. Ein junger Offizier hantierte unvorsichtigerweise in einem Wagen 1./2. Kl. mit einem Revolver. Kurz vor der Station Czersk fiel plötzlich ein Schuß, welcher die Polsterung und die Holzwand durchbohrte und in das Nebenabteil drang. Unglücklicherweise befand sich im Nebenabteil auf der Rückfahrt von Danzig Herr Pfarrer Niklewski, Direktor der hiesigen Besserungsanstalt, in Begleitung des Möbelfabrikbesitzers Herrn Kirstein von hier. Der Schuß drang Herrn Pfarrer Niklewski in den Unterleib, oberhalb der Nieren. Der Getroffene wurde sofort nach Ankunft des Zuges in Konitz in das hiesige Borromäus-Krankenhaus übergeführt, wo eine Operation vorgenommen werden soll. Die Personalien des Offiziers sind festgestellt worden.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 25. Juli. Ertrunken ist am vergangenen Mittwoch in der Dzialdowka, zwischen den Ortschaften Przyrodki und Alt-Zielun, der Feldscher Maximilian Cichocki aus Brinsk. C. war mit seinem sechs Jahre alten Sohne auf einem Boot nach Przyrodki gefahren. Auf der Heimfahrt schwankte das Boot und beide Insassen fielen ins Wasser. Da C. ein guter Schwimmer war, brachte er den Knaben ans Ufer. Jedoch sprang er noch einmal ins Wasser, um seinen Koffer zu holen. Hierbei machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Erst am nächsten Tage konnte die Leiche durch die Feuerwehr in Alt-Zielun geborgen werden. Der Ertrunkene ist 39 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit vier unmündigen Kindern. — Der hiesigen Polizei gelang es, in den letzten Tagen wiederum Tabakschmuggler zu ergreifen. Auf dem Wege Ciborz—Belk bemerkte der Polizist Krzywiński ein Einspännerfuhrwerk, welches mit einer schweren Last beladen war. Nach näherer Durchsicht des Wagens fand er vier Säcke mit Tabak im Gewicht von über 2 Zentnern vor. Der Tabak ist von Ostpreußen herübergeschmuggelt worden und war für einen Kaufmann in Alt-Zielun bestimmt. Die Schmugglerware fiel der Beschlagnahme anheim. Es ist dies in Kürze bereits der zweite Fall.

ch **Konitz** (Chojnice), 25. Juli. Am letzten Freitag unternahm unter Leitung der Schwester Martha die evangelische Kinderspielschule einen Ausflug auf Leiterwagen und Kremser nach Wilhelminenhöhe. Bei zahlreichem Besuch wurden Volksspiele und Tänze aufgeführt und Gesänge zu Gehör gebracht. Im Garten konzertierte die Posaunenchorkapelle. Gegen 8 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt auf mit Lampions geschmückten Wagen. Das Fest nahm einen guten Verlauf.

p **Neustadt** (Wejherowo), 25. Juli. Gestern waren an 2000 in Danzig ansässige Polen zum Besuche der Kalvarienberge nach hier mit dem Zuge gekommen und kehrten mit den Abendzügen heim. — Ein Vorbereitungskursus für Volksschullehrer Pommerellens zur Ablegung der 2. Prüfung findet hier vom 3.—28. August statt. — Wie die „Gazeta Kaschubska" mitteilt, sollen in der Nähe von Putzig Überreste u. a. Spuren vom Leben der Menschen aus der Steinzeit, die gut erhalten sind, gefunden worden sein. Professor Dr. Josef Kostrzewski, Posen, schätze das Alter auf 4000 Jahre.

ch **Czapiewitz**, Kreis Konitz, 25. Juli. Bei dem vor kurzem über unserem Orte niedergehendem Gewitter, schlug kurzem über unseren Ort niedergehenden Gewitter schlug dem sich auch seine Tochter befand. Stolz suchte während des Gewitters mit seinem Fuhrwerk Schutz unter einem Baume, als plötzlich ein Blitz das Fuhrwerk traf und die Tochter schwer verletzte, während er selbst betäubt wurde. Zwei Stunden später gab er jedoch an den Folgen des Blitzschlages seinen Geist auf.

ch. **Kl. Zirkwitz**, Kr. Zempelburg, 26. Juli. Ihrem Leben ein Ende machte am Montag, den 25. d. M., am Tage, an dem ihre Hochzeit stattfinden sollte, durch Ertrinken die Besitzerstochter K. von hier. K. begab sich frühmorgens an eine in der Nähe gelegene Wasserstelle und stürzte sich hinein. Trotzdem die Unglückstat sofort bemerkt wurde, konnte die Selbstmörderin nur noch als Leiche geborgen werden. Die Tat erfolgte aus bisher unbekannten Gründen.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Neumarkt** (Nowy targ), 24. Juli. Vier Personen von einem Artilleriegeschoß zerrissen. Am Freitag ereignete sich in dem Dorfe Cieche im hiesigen Kreise ein furchtbares Unglück, das im Zusammenhang mit dem Scharfschießen des 6. Feldartillerieregiments steht. Ein Bergbewohner fand auf dem Felde ein Schrappnell, das nicht explodiert war und nahm es mit nach Hause in das Dorf. Dort unterzog er es einer genauen Untersuchung, wobei das Geschoß explodierte und vier Personen tötete, darunter einen Unteroffizier und zwei Soldaten. Drei weitere Personen erlitten schwere Verletzungen und zwei leichte.

* **Warschau**, 23. Juli. Die Schreckenstat eines Eifersüchtigen. Gestern abend spielte sich im Tanzsaal in der Tarczynska 21 eine blutige Szene ab. Ein gewisser Stanislaw Lasniewski, der zusammen mit seiner Braut zum Tanzvergnügen gekommen war, war gereizt, weil seine Braut ständig mit einem der Gäste, einem gewissen Kocemba, tanzte, vor Eifersucht derart außer sich, daß er mitten im Tanz einen Revolver zog und mehrere Schüsse auf Kocemba abgab. Dieser erlitt schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Der Täter entkam.

Kleine Rundschau.

* **Schneidermeister und Dr. jur.** Aus Wien wird uns geschrieben: Am vorigen Donnerstag wurde hier der Student der Rechte Franz Xaver Vales zum Doktor der Rechte promoviert. Als Gäste waren bei der Feier auch Abgeordnete der Genossenschaft der Kleidermacher anwesend. Der junge Doktor ist nämlich zugleich gelernter Damenschneider. Sein Vater hat ihm seinerzeit das Studium nur unter der Bedingung erlaubt, daß er daneben das einen sicheren Erwerb bietende Schneiderhandwerk erlerne. Vales besuchte das Gymnasium und arbeitete daneben in der väterlichen Werkstatt, wurde dann nach ausgezeichnet bestandener Matura Gehilfe und hat kurz vor der Promotion die Meisterprüfung bestanden.

* **Ein gefährlicher Absprung.** Paris, 26. Juli. Aus Paris wird gemeldet, daß der Flieger van Leare heute morgen bei der Ausführung eines Probeflugs, als er sich in 7000 Meter Höhe befand, plötzlich bemerkte, daß der Sauerstoffapparat, der zur Atmungserleichterung dient, in dieser Höhe seine Funktion einstellte. Der Flieger, der über den Apparat keine Kontrolle mehr hatte, sprang aus dieser Höhe mit einem Fallschirm ab, der sich aber erst 100 Meter über der Erde öffnete. Er fiel in einem Walde nieder, wo er bald darauf von dem Forstpersonal aufgefunden wurde. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert, während der Flieger selbst einen Nervenchok erlitt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

W. N., Gemeindehelfer in T. Die Posener Landschaft wertet Vorkriegspfandbriefe mit 10,95 Prozent auf. In Ihrem Falle beträgt die aufgewertete Summe 9511,75 Zł. Nach dem Gesetz soll die Verzinsung dieselbe sein, wie vorher, aus der bezahlten Zinsquote ergibt sich aber nur ein Prozentsatz von rd. 3,6 Prozent. Etwas Sicheres über die Verpflichtungen des Instituts läßt sich nicht sagen, da es möglicherweise auf seinen Antrag vom Finanzminister ermächtigt worden ist, die Gebühren für seine Verwaltungskosten, sowie die Art der Umrechnung seiner rückständigen Verwaltungskosten usw. anders zu regeln, was sich naturgemäß auf den Gesamtstatus des Instituts auswirken muß. Zu solchen Ausnahmebestimmungen, die nirgends amtlich veröffentlicht werden, ist der Finanzminister auf Grund des § 15 der Aufwertungsverordnung ermächtigt.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 31. Juli 27. (7. n. Trinitatis).

Schönsee. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dahl.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Dahl.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 26. Juli. Ein tödlicher Motorradunfall ereignete sich am Freitag abend auf der Chaussee Orloff—Tiegenhof. Der Kaufmann Franz Schlenger fuhr auf seiner Maschine von Neuteich nach Tiegenhof. Kurz vor Tiegenhof geht die Chaussee in Pflasterung über. Dem Fahrer war es unmöglich, sein Rad genügend zu meistern. Die schwere Maschine sprang hin und her, und bei dem Versuche, auf den Fußgängersteig zu kommen, kippte das Fahrzeug nach links in den Wassergraben. Schlenger stürzte kopfüber auf die Chaussee und blieb bewußtlos liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt sorgte für Überführung des Verunglückten ins Krankenhaus, wo ein doppelter Schädelbruch und ein gebrochener Arm festgestellt wurde. Seinen schweren Verletzungen ist der Verunglückte am Sonnabend nachmittag erlegen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Osterode**, 26. Juli. Vom Baumstamm erschlagen. Am Anfang der Woche ging über Semen und Umgegend ein starkes Unwetter nieder. Eine Arbeiterfrau gab ihrem zehnjährigen Sohn den Auftrag, die Ziege von der Weide zu holen. Als eine geraume Zeit verging und der Junge nicht nach Hause kam, gingen ihm die Eltern entgegen. Blutüberströmt fanden sie ihn unter einem umgestürzten Baum begraben. Nachdem man mit vieler Mühe den Baum erst zersägt hatte, konnte der Junge hervorgezogen werden. Ärztliche Hilfe kam leider zu spät. Er ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

* **Neustettin**, 26. Juli. Tödlicher Verkehrsunfall. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich am Sonntag in der Königsvorstadt in der Nähe des kleinen Exerzierplatzes. Die 68 Jahre alte Ehefrau des Deputanten Kujath aus Hochfelde bei Dummerfitz kam unter das Auto des Bierverlegers Dittberner aus Bärwalde und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß die Frau kurze Zeit nach dem Unglück verschied. Das Unglück ist um so tragischer, als die Getötete erst am Mittwoch mit ihrem Ehemann das Fest der goldenen Hochzeit feiern konnte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Seeverkehr von Gdingen im Juni. Der Verkehr von Gdingen zeigt im Juni einen kleinen Rückgang, was auf die Verminderung der Kohlenausfuhr, wahrscheinlich wegen Transportschwierigkeiten, zurückzuführen ist. Eingelaufen sind 36 Schiffe mit einem Nettoraumgehalt von 29 144 To., wovon 34 Schiffe leer waren, während die zwei anderen ganze 39 To. Ladung und 29 Passagiere mitbrachten. Hierbei ist aber der Verkehr nach den Badeorten der Danziger Bucht nicht mitgerechnet worden. Ausgelaufen sind von Gdingen im Juni 37 Schiffe mit einem Raumgehalt von 31 195 To., sämtlich beladen. Ihre Ladung bestand aus 67 574 To. Kohlen und 1 To. anderer Güter, außerdem fuhren 558 Passagiere nach Frankreich ab. Für das erste halbe Jahr 1927 ergibt sich in Gdingen ein Eingangsverkehr von 152 674 To. An diesem Gesamtverkehr war die schwedische Flagge mit 51 000 To. beteiligt, die polnische mit 22 000 und die deutsche mit 19 000 To.

Von der Lodzer Textilindustrie. Der Lodzer Textilwarenexport belief sich im Juni auf insgesamt 437 887 Kilogramm im Werte von 5 182 889 Złoty, wovon auf weiße Baumwollwaren 26 087 Kg. im Werte von 304 768 Złoty, auf bunte Baumwollwaren 295 833 Kg. im Werte von 2 762 333 Złoty, auf halbwollene Waren 19 907 Kg. im Werte von 218 788 Złoty, auf Wollwaren 57 580 Kg. im Werte von 828 000 Złoty und auf bunte Kammgarne 38 480 Kg. im Werte von 1 070 000 Złoty entfielen. Damit ist die Ausfuhr des Vormonats, die einen Wert von 4 695 386 Złoty hatte, wieder um etwa 10 Prozent, die des Vergleichsmonats im Vorjahr (3 188 568 Złoty) um mehr als 60 Prozent überschritten worden. Wenn der Juni ebenso wie der Mai hinter dem Rekordmonat April (zirka 8,5 Millionen Złoty) erheblich zurückgeblieben sind, so hängt dies bekanntlich damit zusammen, daß im April Rumänien den Import Lodzer Textilwaren besonders forcierte, um die Läger vor Inkrafttreten der neuen rumänischen Zollerhöhungen zu füllen. An 1. Stelle der Empfänger Lodzer Textilindustrie steht auch im Juni wieder Rumänien mit einem Einfuhrwert von 2 138 000 Złoty gegenüber 2 313 268 Złoty im Mai und 6 466 000 Złoty im April. Die Ausfuhr nach Litauen vergrößerte sich im Juni auf 623 000 Złoty (231 762 Złoty im Mai), betrug allerdings im Vergleich zum Juni 1926 (1 114 000 Złoty) wenig mehr als die Hälfte. Der Export nach dem Osten ging bis auf 244 000 Złoty zurück. Auch die Ausfuhr nach Rußland, die schon im Mai nur einen Wert von 145 000 Złoty hatte, sank bis auf ein Minimum. Damit scheinen sich die guten Exportaussichten für Lodz, die man vor kurzem aus der Schließung einiger russischer Textilfabriken herleiten zu können glaubte, bisher nicht bewahrheitet zu haben. Die Ausfuhr nach dem Fernen Osten hat sich (der Lodzer „Republika" zufolge) weiter entwickelt und im Juni einen Wert von 1,5 Millionen Złoty erreicht. Die Vorteile dieser Verbindung sind für Polen freilich, besonders was China anlangt, sehr in Zweifel zu ziehen. Wie bereits von uns mitgeteilt, haben vor noch nicht langer Zeit Bialystoker Tuchindustrielle in Schanghai und Nordchina schwere Verluste erlitten (eine einzige Firma hat ca. 10 000 Dollar eingebüßt). Schuld daran trugen nicht allein die politischen Wirren und die Verschlechterung der chinesischen Valuta, sondern auch die in China selbst erwachsende Konkurrenz einer neuen Tuchfabrik in der Nähe Charbins. Verstärkt haben soll sich der Export nach Indien durch Bestellungen für das englische Heer. Wie das oben zitierte Blatt weiter schreibt, verdankt man die Erfolge hauptsächlich der „konsequenten und energischen Arbeit des Lodzer Exportverbandes", dem es gelang, Geschäftsbeziehungen mit diesen Ländern anzuknüpfen und der bestrebt ist, Konsignationslager von Lodzer Firmen einzurichten.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 26. Juli. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 53,75—54,75 Złoty, Roggen 51,00—53,50 Złoty, gewöhnl. Gerste 47,00—49,00 Złoty, Braugerste 32—35 Złoty, Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — bis — Złoty, Hafer 40,00—42,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 30,00 Zł., Roggenkleie 33,00 Złoty. — Tendenz: schwankend. Franko Wagggon der Aufgabestation.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 26. Juli. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm:

Rotklee 320—330, Weißklee frisch 300—325, Schwedenklee 320—360, Gelbklee 200—220, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 230—250, Wundklee 280—300, Reygras hiesiger Produktion —,—, Tymothe 50—55, Serradella 18—20, Sommerwicken reine 34—36, Winterwicken 100—140, Peluschken 32—36, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 48,00—50,00, Viktoriaerbsen — bis —, Felderbsen —,—, Gelbsenf 60—65, Raps 60—62, Rübsen 62—65, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 21—23, Leinsaat 60—65, Leindotter —,—, Hanf 80—85, Blaumohn 140—150, Weißmohn —,—, Buchweizen — bis —, Hirse 40—45, Rumänischer Mais 36—37, do. „Pferdezahn" 56—60.

Berliner Produktenbericht vom 26. Juli. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —, Juli 295,00, Sept. 272,25, Oktober 270,50. Roggen märk. 251,00—253,00, Juli 251,00, Sept. 230,50, Oktober 231,75. Gerste: Neue Wintergerste 200,00—208,00. Hafer märk. 264,00—271,00. Mais 187—188. Weizenmehl 35,50—37,50. Roggenmehl 33,50 bis 35,00. Weizenkleie 13,75 bis —. Roggenkleie 15,25. Viktoriaerbsen 44—58, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,50—23,50. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,00. Lupinen bl. 14,75—15,75, do. gelb 15,75—17,75. Raps 300—305. Rapskuchen 14,80—15,00, Leinkuchen 21,00—21,50. Trockenschnitzel 12,50—13,00. Soyaschrot 19,50—20,40. Kartoffelflocken 34,75—35,00. Tendenz für Weizen schwächer, Roggen schwach, Gerste fest, Hafer fest, Mais still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 26. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 52,00—52,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 90—95. Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 78,00—79,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 26. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 380 Rinder, 1343 Schweine, 546 Kälber, 155 Schafe, zusammen 2424 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch., jüngere 148—154, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 168—174, ältere ausgem. Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 150—158, mäßig genährte Kühe und Färsen 126—132, schlecht genährte Kühe u. Färsen 95—105, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 166—176, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 154—160, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140 bis 150, minderwertige Säuger 120—130.

Schafe: Mastlämmer u. jüng. Masthammel 156—160, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140, mäßig genährte Hammel u. Schafe —,—.

Weideschafe: Mastlämmer —,— minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 272—280, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 264—268, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 256—260, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 230—240, Sauen u. späte Kastrate 180—240. — Marktverlauf: Lebhaft.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 26. Juli. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 50—52, ältere 41—46, sonstige vollfleischige, jüngere 43—46, ältere 35 bis 39, fleischige 30—33, gering genährte 20—24. Bullen, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 48—50, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 41—45, fleischige 33—36, gering genährte 22—25. Kühe, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—50, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—43, fleischige 27—31, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—53, vollfleischige 43—46, fleischige 33—36. Fresser, mäßig genährtes Jungvieh 25—32. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 67—70, mittlere Mast- und Saugkälber 46 bis 52, geringe Saugkälber 28—35. Schafe, Mastlämmer und junge Masthammel 43—45, mittlere Mastlämmer, ält. Masthammel und gut genährt Schafe 37—40, fleischiges Schafvieh 27—32, gering genährtes Schafvieh —,—, genährte Schafe und Hammel —,—. Schweine von über 300 Pfd. Lebendgewicht 72—74, vollfleischige von zirka 240—300 Pfd. Lebendgew. 70—72, vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 68—70, vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 65—67, Sauen —,—.

Auftrieb: 333 Rinder, davon 32 Ochsen, 146 Bullen, 155 Kühe, 199 Kälber, 423 Schafe, 892 Schweine.

Marktverlauf: Geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Juli in Krakau — 0,76 (0,58), Zawichost + 2,54 (1,85), Warschau + 1,98 (2,01), Plock + 1,39 (1,41), Thorn + 1,58 (1,63), Fordon + 1,72 (1,74), Culm + 1,53 (1,57), Graudenz + 1,78 (1,82), Kurzebrak + 2,12 (2,15), Montau + 1,40 (1,44), Piekel + 1,44 (1,47), Dirschau + 1,22 (1,25), Einlage + 2,40 (2,34), Schiewenhorst + 2,58 (2,50) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden heiteres und warmes Wetter an, vorläufig ohne bedeutendere Veränderungen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** beträgt heute bei Brahemünde + 3,90 Meter, bei Thorn + 1,70 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel ein Dampfer und ein beladener Kahn, nach Bromberg ein Dampfer, ein beladener und zwei leere Kähne.

§ **Der neue Starost des Landkreises Bromberg,** Dr. Josef Beret, der bisherige Starost des Kreises Witkowo, hat am 25. d. M. sein Amt angetreten. Verhältnismäßig jung — er zählt erst 40 Jahre — hat er diesen wichtigen Posten erhalten, nachdem er der Reihe nach in den Starosteien Posen-West, Kempen, Hohensalza, Czarnikau und 5½ Jahre in Witkowo tätig war. Seinen Posten als Starost des Kreises Witkowo gab er auf, da dieser Kreis liquidiert wurde.

§ **Warum kein Rettungszug für Bromberg?** Bekanntlich besitzt jede Eisenbahndirektion ein oder mehrere Rettungszüge, die aus Sanitätswagen zur Aufnahme von Verwundeten zusammengesetzt sind, um im Falle einer Katastrophe sofort hilfsbereit zu sein. Im ehemals preußischen Teilgebiet sind polnische Rettungszüge in Danzig, Posen, Ostrowo, Kattowitz, Schoppinitz, Rybnik, Thorn und Gnesen stationiert. Außerdem ist die polnische Eisenbahnverwaltung im Besitz von 10 eigenen Eisenbahnspitälern, in denen nicht nur die Eisenbahnbeamten und Arbeiter, sondern auch die durch Unfälle Geschädigten ärztliche Hilfe erhalten. Eigenartig, warum unsere Stadt keinen Rettungszug erhalten hat, obwohl sie doch wirklich ein wichtigerer Eisenbahnknotenpunkt ist, als beispielsweise Gnesen.

§ **Innehaltung der polizeilichen Preisverordnungen.** Von der städtischen Polizei wird uns mitgeteilt: Anläßlich des bevorstehenden Zustroms von Gästen zu den mit der Anwesenheit des Staatspräsidenten verbundenen Feierlichkeiten in Bromberg werden die verpflichtenden Preisvorschriften in Erinnerung gebracht. So müssen die Preise in den Hotels unverändert bleiben, im Falle einer Preissteigerung über das von dem städtischen Polizeiamt festgesetzte Maß hinaus ist Anzeige an das zuständige Polizeikommissariat oder direkt an die städtische Polizeiverwaltung zu erstatten. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß in allen Läden und Verkaufsständen, in denen Fleisch und Fleischwaren zum Verkauf gelangen, an sichtbarer Stelle Preisverzeichnisse angebracht sein müssen, wie sie von dem Magistrat bekanntgegeben wurden. Dieselbe Verordnung findet auch bei dem Verkauf von Brot und Mehl Anwendung. Wer sich einer Überschreitung der vom Magistrat festgesetzten Preise schuldig macht, wird zur Verantwortung gezogen. Die Preise für Speisen und Getränke in Restaurationsunternehmen, Cafés, Konditoreien usw. müssen ebenfalls an einer sichtbaren Stelle veröffentlicht sein. Die Befolgung vorstehender Anordnungen wird in den Tagen der Anwesenheit des Präsidenten von Polizeiorganen genau überwacht werden.

§ **Die Zuchtmaterialprüfung auf dem Reit- und Fahrturnier in Wirsa** hatte folgende Ergebnisse: Grundbesitz über 200 Morgen. Warmbluthengste. 1. Preis: Buettner-Klein-Wissek für Fuchshengst „Haderlump". 2. Preis: Erdmann-Olszewko für Rapphengst „Achmed". 1 Schleife erhielt v. Lehmann-Mathildenhöh für Fuchshengst „Atlas". Warmblutstuten. 1. Preis: Falkenthal-Słupowo für Fuchsstute „Cayenne". 2. Preis: v. Brandis-Krześlice für Fuchsstute „Brigitte". 3. Preis: Falkenthal-Słupowo für braune Stute „Damera". 4. Preis: v. Lüttwitz-Oleśnica für Blauschimmelstute „Ahnentreue". 1. Schleife: v. Brandis-Krześlice für Fuchsstute „Cäcilie". 2. Schleife: Buettner-Klein-Wissek für Fuchsstute „Pita". Den 1. Preis für gestellte Familien im Besitz von Grundbesitzern über 300 Morgen: Falkenthal-Słupowo. Den 1. Preis für gestellte Familien im Besitz von Grundbesitzern unter 300 Morgen: Meinecke-Drzewianowo. 1 Schleife: Friedrich Hoppe-Gliszcz. Kaltblut. 1. Preis: Buettner-Klein-Wissek für Orig. Belgier Hengst „Korporal".

§ **Der Freundinnen-Verein** hatte am letzten Donnerstag wieder einmal einen großen Tag. Während sonst jetzt im Sommer nur ein gemütliches Beisammensein in der freien Natur, bald in diesem, bald in jenem Ausflugsort stattfindet, bot sich dieses mal durch den Besuch einer Schwester eines unserer Mitglieder ein seltener Vortrag. Frl. Gogke aus Berlin sprach über „Die Rätsel der Seele und des Charakters". Der Vortrag war dem Gebiet der Individual-Psychologie entnommen. Er erzählte uns von der modernen „Seelenkunde", mit der sich jetzt weite Kreise in Deutschland, vor allem Ärzte und Erzieher, beschäftigen. Sie hat nichts mit übernatürlichen Dingen zu tun. Sie will rein praktisch Seele und Charakter in ihrer Entwicklung erforschen, um die Ergebnisse bei der Erziehung und bei psychischen Erkrankungen zu benutzen. Aber auch für jeden gesunden Menschen ist gewiß die Kenntnis der „Seelenkunde" bedeutsam, indem sie ihm Winke für sein eigenes Tun und Handeln gibt, und manches, was ihm im eigenen Charakter verworren und unerklärlich erschien, erklärt. Auch zur Beurteilung anderer Charaktere kann sie wertvolle Dienste leisten. Mehr als 100 Frauen folgten den Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit, denn jeder fand von dem, was die Vortragende sprach, Bestätigungen im eigenen Leben.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war gut mit Waren aller Art beschickt, jedoch herrschte nur mittelmäßige Nachfrage. Es wurden gefordert für: Butter 2,80—2,90, Eier 2,50, Weißkäse 0,35—0,40, Tilsiter Käse 2,00—2,40, Mohrrüben 0,15—0,20, Rhabarber 0,15, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,05, Blumenkohl der Kopf 0,50—0,80, Gurken 0,70, Kohlrabi 0,25, Stachelbeeren 0,80, Johannisbeeren 0,45—0,50, Süßkirschen 0,40—0,80, Sauerkirschen 0,80, Erdbeeren 1,00—1,20, Blaubeeren 0,80, Tomaten 2,40, Schoten 0,25, Bohnen 0,25—0,30, Weißkohl 0,20, alte Zwiebeln das Pfund 0,40—0,50, junge das Bündchen 0,15, Pfefferlinge 0,25, junge Kartoffeln 0,15 bis 0,20. Auf dem Geflügelmarkt forderte man für Enten 4,00—6,00, Tauben das Paar 1,00—1,50, alte Hühner 4,00 bis 6,00, junge 1,50—2,00. In der Markthalle kostete Schweinefleisch 1,60, Rindfleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1,00—1,30, Aale 2,00—2,50, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,50—1,80, Barse 1,00—1,20, Karauschen 1,50.

§ **Ein „Bummel" mit unangenehmen Folgen.** Am 1. Juni dieses Jahres befand sich der Uhrmacher C. aus Nakel in Bromberg. Am Abend kehrte er in das Lokal „Empire" in der Bahnhofstraße ein. Als er im Begriff war, mit dem Auto zum Bahnhof zu fahren, führte ihm ein Kellner des genannten Lokals die Wladyslawa Sempolińska, wohnhaft Kujawierstraße 61, zu, mit der dann C. im Lokal verblieb. Unterdessen machte die S. den Vorschlag, eine Autofahrt in der Nacht zu unternehmen, worauf auch C. einging. Während der Fahrt verspürte C. plötzlich eine große Müdigkeit und verfiel bald darauf in Halbschlummer. C. nimmt an, daß er von der S. narkotisiert wurde. Am Bismarckplatz (Plac Kochanowskiego) hielt dann plötzlich das Auto, die S. zog ihn mit Gewalt aus dem Auto heraus und ließ ihn einfach auf dem Straßenpflaster liegen. Dann fuhr das Auto mit der S. schnell weiter; der Chauffeur Wladyslaw Bednarek hielt trotz mehrfachen Zurufs nicht, sodaß C. annahm, daß B. mit der S. unter einer Decke stecke. Als dann C. zur Besinnung kam, stellte er sofort fest, daß ihm die S. die Brieftasche mit 400 Złoty Inhalt, einen goldenen Ring mit einem Rubin und einen Stock mit silberner Krücke gestohlen hatte. Am anderen Tage gelang es schon, die S. zu verhaften, aber dem Bestohlenen konnte nichts zurückerstattet werden, da die Diebin sich inzwischen für das gestohlene Geld vollständig neu eingekleidet hatte. Der Ring und der Stock waren ebenfalls verschwunden. Die Angeklagte S. gibt nur zu, 140 Złoty gestohlen zu haben, von einem Ring und einem Stock will sie nichts wissen. Der Chauffeur Bednarek, der unvereidigt vernommen wird, sagte aus, daß er an dem betreffenden Platze der Meinung war, daß beide Passagiere ausgestiegen waren. Hierin wurde er noch bestärkt, weil die S. dort das Fahrgeld bezahlte. Zu seiner größten Verwunderung habe er dann später bemerkt, daß die S. sich noch im Auto befand. Ein Rufen des C. will er nicht gehört haben. Übrigens gab der Bestohlene noch an, daß er den betreffenden Kellner ebenfalls der Mithilfe für verdächtig halte, da dieser im Lokal Gelegenheit hatte, das Bargeld zu sehen. Mehrere Zeugen bekundeten noch, daß sie bei der S. einen Ring, wie er von dem Bestohlenen bezeichnet worden ist, bemerkt hatten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, die Diebin mit drei Monaten Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht hielt aber im Hinblick auf den äußerst raffiniert ausgeführten Diebstahl eine Strafe von sechs Monaten Gefängnis als angemessene Sühne.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich zwei lederne Damenhandtaschen, von denen die eine auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek), die andere in der Wallstraße (Podwale) gefunden wurde. Die Eigentümer der Handtaschen können sich im 1. Polizeikommissariat, Neuer Markt (Nowy Rynek) 1, melden.

§ **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** In der letzten Nacht versuchten Diebe in eine Wohnung in der Roonstraße (Kołłątaja) Nr. 7 einzubrechen. Sie wurden in ihrem Vorhaben aber gestört und flohen unter Zurücklassung von Einbruchswerkzeugen.

§ **Festgenommen** wurden gestern 6 Personen wegen verschiedener Vergehen gegen das Gesetz.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsches Haus. Donnerstag findet auf vielseitigen Wunsch wieder ein großes symph. Konzert mit großem Orchester und erlesenem Programm statt. (9671

Handwerker-Frauenvereinigung. Morgen, Donnerstag, Ausflug nach Brzoza. Abfahrt 10.50. (9689

* * *

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 26. Juli. Nachdem die Selbständigkeit der evangelischen Schule in Bentschen infolge zurückgegangener Schülerzahl durch Angliederung an die bestehende siebenklassige polnische Staatsschule aufgehoben wurde, wurde zum Lehrer der deutschen Klasse an dieser Schule der evangelische Lehrer Witte zum 1. August berufen.

* **Gollantsch** (Gołącz), 25. Juli. Drei Bienenvölker töten ein Paar Pferde. Auf eine seltsame Weise verlor dieser Tage der Landwirt Bonikowski aus dem nahen Smolar, bei Gollantsch, ein Paar gute Pferde. Bonikowski hatte einen Wagen Kohlen für den dortigen Pastor Richter herangeschafft und brachte die Kohlen in den Stall. Pastor Richter besaß drei große Bienenkörbe. Als nun die kleinen Brummer den Pferden recht drohend um die Ohren flogen, wurden die Vierbeiner unruhig, zerrten die Deichsel hin und her und stießen zuletzt einen Bienenkorb um. Diese Attacke brachte die Bienenvölker „aus dem Häuschen". Wütend stürzten sich tausende Bienen über die Friedensbrecher, und das Ende war für beide Besitzer recht traurig: der erste hatte zwei schöne Pferde verloren, der andere sah drei große Bienenvölker vernichtet.

w **Nakel** (Nakło), 26. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte Butterknappheit. Man zahlte für das Pfund Butter 2,40—2,50 zł. Eier gab es viele, die Mandel kostete 2,30—2,40 zł. Auch Geflügel wurde viel angeboten; die jungen Hühnchen kosteten 1—1,50 das Stück, alte Hühner 2,50—4,00. Für Enten zahlte man 3—4,00 zł. Für Obst und Gemüse waren die Preise unverändert. Junge Kartoffeln kosteten wieder 8—9,00 der Zentner. — Die Roggenernte ist in vollem Gange. Stellenweise ist der Roggen durch die vielen Regengüsse ganz niedergeschlagen, so daß das Mähen sehr erschwert ist. Der Körnerertrag scheint zufriedenstellend auszufallen.

♁ **Posen** (Poznań), 26. Juli. Abgestürzt ist vom dritten Stockwerke des Neubaues auf der Kommenderie der Maurer Pawlak aus Rawitsch. Mit zerbrochenem Rückgrat wurde er ins städtische Krankenhaus geschafft. — Ertrunken ist am Sonnabend in der Warthe der Soldat Jan Kowalski vom 7. Pionier-Regiment. Er war beauftragt, auf einem kleinen Kahn das Leben seiner Kameraden zu bewachen, die im Wasser Übungen hatten. K. geriet mit seinem Kahn in starke Strömung, die ihn zu den Fischerkähnen warf. Er versuchte, auf einen dieser Kähne zu springen, trat aber fehl und sank sofort unter. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

* **Posen** (Poznań), 26. Juli. Aufklärung des Mordes bei Kostschin. Der in der Nacht zum Sonntag an dem 28 Jahre alten Zigarettenarbeiter Edmund Tomaszak bei Kostschin verübte Mord ist, wie das „Posener Tageblatt" berichtet, heute bereits restlos aufgeklärt. Er stellt sich nicht als Raubmord dar, sondern als Mord aus Rache. Bereits Sonntag vormittag waren der 32 Jahre alte Zigarettenarbeiter Alexander Wilczyński und der 21 Jahre alte Zigarettenarbeiter Czemlet, die beide mit dem Ermordeten in derselben Fabrik arbeiteten, unter dem Verdacht der Täterschaft festgenommen worden. Nach anfänglichem hartnäckigen Leugnen haben beide eingestanden, den Tomaszak gemeinsam ermordet zu haben. Die Frau des Ermordeten hatte früher mit dem Hauptmörder Wilczyński ein Liebesverhältnis unterhalten, hatte dann doch den Tomaszak geheiratet, aber gleichwohl das Verhältnis mit ihrem Liebhaber fortgesetzt. Diesem war der Ehemann seiner Geliebten im Wege, und er trug sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken, ihn aus dem Wege zu schaffen, um dann dessen Frau heiraten zu können. Er verabredete mit dem Czemlet, ihm bei der Tat behilflich zu sein. Die beiden Mörder fuhren nach Kostschin und auf der Chaussee nach Schroda lauerten sie ihrem Opfer (T. besuchte seine Frau in der Nähe von Kostschin) hinter einem Baume versteckt auf. Czemlet sprang, als Tomaszak vorüberging, zuerst aus seinem Versteck hervor, versetzte ihm einen Stockhieb über den Kopf, worauf Wilczyński ihn so lange auf dem Kopf und an der Brust mit einem langen Schlächtermesser bearbeitete, bis er tot war. Noch in derselben Nacht fuhren die beiden Mörder nach Posen zurück, wo sie gestern verhaftet wurden.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 25. Juli. Der Kriegsinvalide Andrzejewski von hier, bekam heute, während des Wochenmarktes einen Tobsuchsanfall. Er schlug mit einem Stocke um sich, und meinte, er wäre im Kriege in einem Gefecht. Andrzejewski wurde nach Gnesen in die Irrenanstalt gebracht.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 26. Juli. Remontemärkte. Der Ankauf von Remontepferden erfolgt in diesem Jahre in hiesiger Gegend in Wollstein am 7. August, 11.30 Uhr vorm.; in Wielichowo am 8. August, Bentschen am 12. August und in Neutomischel am 13. August.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Eierexport betrug im Mai d. J. 9502 To. im Werte von 11 918 000 Goldzł. (gegenüber 9421 To. im Werte von 11 952 000 Goldzł. im April d. J.). Die Ausfuhr verteilt sich laut „Przemysł i Handel" folgendermaßen auf die einzelnen Länder: Deutschland 4562 To., England 2769 To., Österreich 1631 To., Italien 90 To., die Tschechoslowakei 213 To., die Schweiz 32 To., Lettland 10 To., und andere Staaten 195 To. In den letzten Wochen wurde die Tendenz auf dem polnischen Eiermarkt etwas fester. Die Eierproduktion hat sich verringert. Die Zufuhr ist mäßig und das Angebot ungenügend. Die Exportpreise betrugen in letzter Zeit 21,5 bis 22 Dollar für zwei Halbkisten à 720 Stück loko Grenze.

Ein Zusammenschluß der polnischen Landmaschinen-Industrie wird gegenwärtig in den beteiligten Kreisen ernsthaft erwogen. Von gewisser Seite wird sogar der Plan betrieben, allmählich alle Fabriken in einem großen Konzern auf dem Wege der Fusion vollkommen aufgehen zu lassen. Als Ziele dieses Konzerns werden genannt: Ermöglichung der Herstellung von Maschinen und Geräten, die bisher in Polen noch nicht erzeugt wurden (z. B. Saat- und Erntemaschinen, sowie Milchzentrifugen), Verbesserung der Produktion solcher Maschinen, deren Qualität an die der ausländischen Erzeugnisse noch nicht heranreicht (z. B. Dampfmaschinen und Traktoren), ferner Gewährung langfristiger Kredite an die Landwirtschaft, um dieser den Erwerb kostspieliger Maschinen zu ermöglichen und insbesondere die deutsche Konkurrenz aus den ehemaligen preußischen Teilgebieten zu verdrängen. Weiter ist aber auch wohl daran gedacht, den Export zu finanzieren. Wie verlautet, soll die Bank Gospodarstwa Krajowego (Landeswirtschaftsbank) Interesse für dieses Projekt haben. Wie von polnischer Seite versichert wird, sei den Landmaschinenfabriken kürzlich durch den Verband der polnischen Metallindustriellen ein Angebot amerikanischer Finanzkreise auf eine Anleihe von 5 Millionen Dollar vermittelt worden. Zur Bedingung sei aber gestellt worden, daß die genannte staatliche Bank die Garantie übernehme. Die Verhandlungen hätten sich dann aber wegen der Nebenbedingungen des Vertrages über den 15 Millionen Dollar-Kredit, durch welche die Aufnahme privater Auslandsanleihen so gut wie unterbunden werde, zerschlagen. Im allgemeinen hat sich die Lage der polnischen Landmaschinenindustrie in letzter Zeit erheblich gebessert. Der Absatz ist bedeutend gestiegen. Fast alle Fabriken sind für die nächsten Monate mit Aufträgen genügend versorgt. Da aber vor einiger Zeit die Eisenpreise um etwa 10 Prozent, und die Arbeitslöhne um 7—25 Prozent gestiegen sind, und zum Teil jetzt erst die im April und Mai hereingekommenen Aufträge zur Erledigung kommen, muß zum großen Teil mit größeren Verlusten bei der Ablieferung zu den vertragsmäßigen Preisen gerechnet werden. Auch der Export hat sich recht günstig entwickelt. So wurden schon im 1. Quartal des laufenden Jahres für ca. 76 833 Dollar landwirtschaftliche Maschinen und Geräte ausgeführt. Diese Summe ist beträchtlich größer, als der Ausfuhrwert des ganzen ersten Halbjahrs 1926. Beachtlich ist, daß 90 Prozent der Ausfuhr nach Rußland gingen, obwohl dort die Konkurrenz der deutschen und der tschechoslowakischen Industrie, die billiger verkaufen und längere Kredite gewähren können, immer fühlbarer wird. Von den übrigen Absatzgebieten sind Lettland, Estland, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Finnland, Griechenland und die Türkei zu erwähnen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 26. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,65 bis 57,80, bar 57,71—57,85, Czernowitz: Ueberweisung 18,42, Bukarest: Ueberweisung 1860, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,90—47,10, Prag: Ueberweisung 376¾, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Mailand: Ueberweisung 207, Riga: Ueberweisung 64, Budapest: bar 63,60—64,60.

Warschauer Börse vom 26. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,40, 124,71 — 124,09, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,50, 359,40 — 357,60, Kopenhagen —,—, London 43,42, 43,53 — 43,31, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,01, 35,10 — 34,92, Prag 26,51, 26,57 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,40—172,25, 172,68 — 171,82 Stockholm —,—, Wien 125,90, 126,21 — 125,59, Italien 48,66, 48,78 — 48,54.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,646 Gd., 122,954 Br., Warschau 57,65 Gd., 57,80 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,71 Gd., 57,85 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 25. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.784	1.788	1.783	1.787
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.206	4.191	4.199
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.975	1.979	1.974	1.978
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.925	20.965	20.91	20.95
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.138	2.142	2.148	2.152
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.399	20.439	20.385	20.425
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.2025	4.2105	4.200	4.208
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.496	0.498	0.496	0.498
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.156	4.164	4.156	4.164
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.36	168.70	168.26	168.60
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.40	58.52	58.375	58.495
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.35	81.51	81.29	81.45
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.58	10.60	10.573	10.593
7%	Italien . . . 100 Lira	22.865	22.905	22.84	22.88
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.395	7.409	7.393	7.407
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.42	112.64	112.36	112.58
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.73	20.77	20.76	20.80
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.49	108.71	108.41	108.63
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.43	16.47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.454	12.474	12.449	12.469
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.99	81.16	80.89	81.05
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.042	3.048	3.042	3.048
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.73	71.87	71.60	71.74
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.52	112.74	112.48	112.70
7%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.16	59.28	59.13	59.25
6%	Budapest . . . Pengö	73.23	73.37	73.17	73.31
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.90	47.10	46.875	47.075

Züricher Börse vom 26. Juli. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork $5,19^{5}/_{16}$, London $25,20^{7}/_{8}$, Paris 20,31, Wien 73,10, Prag $15,39^{1}/_{2}$, Italien 28,23, Belgien 72,18, Budapest 90,50, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,03, Oslo 134,10, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139,05, Spanien 88,60, Buenos Aires $2,20^{7}/_{8}$, Tokio —,—, Bukarest 3,15, Athen 6,80, Berlin 123,45, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,66.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,22 Zł., 100 franz. Franken 34,79 Zł., 100 Schweizer Franken 171,48 Zł., 100 deutsche Mark 211,38 Zł., Danziger Gulden 172,06 Zł., österr. Schilling 125,35 Zł., tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 50,00. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 36,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 22,50—23,50. 5proz. Poż. konwers. 61,00. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 50,00. Dr. Roman May (1000 M.) 90,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,05. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 12,00. Wytworn Chemiczna (1000 M.) 1,00. Tendenz: anhaltend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 149

Am Sonnabend, den 23. d. Mts., verschied plötzlich durch Unglücksfall beim Baden unsere inniggeliebte Tochter und Schwester 5139

Hertha Ziemke

im Alter von 25 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernde Mutter nebst Geschwistern.

Jachcice, den 25. Juli 1927.

Nachruf!

Am 21. Juli d. J. verschied nach langem, schwerem Leiden im Sanatorium zu Hohenlychen, wo sie Heilung suchte, unsere treusorgende Mutti, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Witwe

Frau Martha Weller

geb. **Henke**

Inhaberin der „Roten Kreuzmedaille".

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lebus a. Oder, Bydgoszcz, den 27. Juli 1927.

Die Beerdigung fand am Sonntag, den 24. Juli 1927 in Lebus statt. 5135

Suche von sofort einen tüchtigen

Tiefbrunnenbauer

sowie

einen Eisen- und Metall-Dreher.

Magdsick,
Maschinenfabrik 9687
Puck (Pomorze).

Fabrikneuer 14/38 HP. 6-Sitzer

Opel-Phaeton

mit kompl. elektr. Boschausrüstung, bester Rinderlederpolsterung, Kilometerzähler, Geschwindigkeitsmesser, Zeituhr, kompl. Werkzeug usw. sofort günstig zu verkaufen.
Der Wagen kann auch mit abnehmbarem Limousinenaufsatz geliefert werden. 9661

E. Stadie-Automobile
Telefon 1602 **Bydgoszcz** **ul. Gdańska 160.**

200—300 rm

Brennholz

(2 Mtr. Rundholz) abzugeben. 9679
Dom. Wery bei Drzycim; powiat Świecie

Dankſagung.

Für die vielen wohltuenden, außerordentlichen Beweise herzlicher und ehrender Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuern Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schmidt, für die ehrende Beteiligung der Gemeinde, der Vereine, der Genossenschaften, deren Vorstände u. Angestellten und die treue Arbeit seiner Gehilfen während seines Leidens sagen wir hierdurch unsern

tiefstgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen 9677

Liddy Griepentrog, Janowiec.

Gelegenheitskauf!

1 Indian-Scout 7, 9 P.S., 2 Zylinder, betriebsfertig, gut erhalten, **zł 1500.—**

1 Indian-Scout dto. mit Seitenwagen **zł 1950.—** 9661

1 Henderson 4 Zylinder, mit Seitenwagen **zł 1450.—**

E. Stadie-Automobile
Telefon 1602 **Bydgoszcz** **ul. Gdańska 160**

Welche

Ziegelei

liefert für das Baujahr 1928

Hohlblocksteine

möglichst System „Schima" 9682

Offerten erbittet **Bauberatungsstelle Welage,**
ul. Kościuszki **Rogoźno** ul. Kościuszki.

Gesucht
per sofort od. 1. August d. Js., für kinderlosen Beamtenlandhaushalt **tüchtiges, evangelisches**

Hausmädchen.

Meldungen sind zu richten an Rendanten **Mueller** auf **Herrschaft Dembowo,** p. Sadki, pow. Wyrzysk. Bahnstation Nakło. 9451

Besseres, junges 9679

Mädchen

das auch schneidern kann, zu 3 Kindern u. Mithilfe im Haushalt **gesucht.** Bewerbungen mit Bild u. Gehaltsansprüchen sind zu senden an Frau **Olga Lutz Pelplin,** Hotel Adler.

---

1 **ordentlich., zuverläss.**

Hausmädchen

sucht 9634
Kleiß, Owczarki,
pow. Grudziądz.

Anständiges, ehrliches, evangelisches

Mädchen

für Küche und Haus, bei einem Anfangsgehalt v. 35 zł monatlich kann sich melden bei
Janitzki, 9647
Mleczarnia Chełmża
Hallera 32.

Jg. Mädchen von sofort verlangt **Pruß,** ul. 20 stycznia 11a. 5138

Suche zu Anf. August evgl., zuverläss., saub.

Hausmädchen

das d. Milchverteilung übernimmt und das Federvieh besorgt.
Meld. mögl. mit Bild an
9607 Frau **Goertz. Gorzechówko**
(Rittergut Hochheim) bei Jabłonowo.

Stellengesuche

Chauffeur
verh., sucht Stellung gleich oder später, auf Deputat oder Lohngehalt, auch übernehme ich Feld- und Waldwächterdienst außerdem Ford-Dienst. 5105
Josef Komeczka, Kntp,
p. Kijewo, pw. Chełmno.

Ehrliches, zuverlässiges

Hausmädchen

für sämtliche Arbeiten mit Kochkenntnissen per 1. August gesucht. 5141
F. Jaschek, Papiergesch.,
Wełniany Rynek 13.

Synagogengemeinde Bydgoszcz.

Mittwoch, den 27. d. Mts.,
abends 8½ Uhr,
findet in der Synagoge ein

Probevortrag

des **Oberkantors Flascher** statt.
9688 **Der Vorstand.**

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

G. Wodsack, Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 8797

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 8806

Von 4—8 Promenada 3

Suche von sofort 9664

6 Steinsetzer

Meld. bei
R. Poczewski, Łobżenica
pow. Wyrzysk.

Müllergeselle

21 Jahre alt, **sucht Stellung** ab sofort. Off. sind zu richten an
Paul Rahn,
Jazwiska, p. Opalenie, pow. Gniew. 9676

Verreise 5140
vom 1. bis 14. August cr.
Dr. Siegert,
ulica Jagiellońska Nr. 60.

8798

Vornehme Herren-Kleidung
aus eigener Werkstatt.

Die grosse Mode

Waldemar **Mühlstein** BYDGOSZCZ
Telefon 1355. ulica Gdańska **150.** Telefon 1355.

Unterricht

in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 9608
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Kacheln

in verschiedenen Farben
ständig auf Lager 8794
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Długa 32. Telef. 234.

Die modernsten, aus bestem Friedensmaterial gebauten

Qualitäts-Pianos

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale, Pomorska 10

Tel. 1738 (vis-á-vis der Feuerwache)
Auch in Raten-Zahlung.
Langjährige Garantie. 8791

Pianos

empfiehlt zu mäßigen Preisen in vorzüglicher Ausführung auch gegen bequeme Raten
bis 18 Monate

B. Sommerfeld
Pianofabrik
Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich 56
Tel. 883 u. 918.
Filiale: Grudziądz,
ul. Groblowa 4.
Tel. 229. 8799
Gegründet 1905.

Drehrolle

zu kaufen gesucht.
Off. m. Preis u. **U. 9667**
a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Viehwage

zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **V. 9668**
a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Lieferanten für

Tafel-Butter

geg. sofort. Kasse zum Tagespreise **gesucht.** Gebrauche wöchentlich ca. 2—300 Pfd. Gefl. Offerten unt. **W. 9669** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

2—4-Zimmer-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar für sofort gesucht. Offerten unter **L. 9621** an die Geschst. dies. Z.

Wohnung. 2 Zimm. u. **Küche** gesucht. Miete nach Vereinbarg. i. voraus. Off. an **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33. 5129

Suche von sof. od. später
2—4-Zimmerwohng.
direkt vom Wirt. Zahle für ein Jahr Miete im voraus. Off. u. **B. 5008** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch!

Suche
3-5-Zimmerwohng.
in guter Lage, gebe ab **5-Zimmerwohnung** mit Garten, Stall im Vorort mietefrei. Off. unt. **C. 5133** a. d. Geschst. d. Z.

Offene Stellen

Wir suchen von sofort älteren, einfachen 9673

Beamten od. Wirtschafter

möglichst ohne Familie, für städtische Landwirtschaft. Zuverlässigkeit u. Tüchtigkeit Bedingung.

Jungen, gebildeten **landw. Beamten u. Hofverwaltern** aus guten Familien weisen wir Stellungen nach. Wir bitt. um ausführliche Bewerbungen.
Lakwa, Tczew,
ul. Kopernika 1.

Suche p. gl. f. mein Eisenwaren-Baumaterialien-Geschft. u. Wirtschaftsmagazin tücht., branchekundigen **Herrn,** nicht unter 21 Jahren, nur Pommereller, der selbständig., zuverlässig. **Verkäufer** sein muß und keine Arbeit scheut, beider Landessprach. mächtig. Offert. erb. m. Bild u. Gehaltsansprüchen bei nur freier Wohnung
M. Eisenstädt nast.,
właśc.: **Hugo Czarlinski,**
Puck, Pomorze. 9675

Obermüller

für 15 Tonnenmühle per sofort nach dem Posener Bezirk verlangt.
Bewerber mit einwandsfreien Zeugnissen wollen sich schriftlich unter **N. 9637** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Kaufm. Lehrling!

Sohn achtbarer Eltern, mit poln. Kenntnissen für mein Automobilgeschäft per sofort **gesucht.** Meldung unter Beifügung eines selbstgeschrieb. Lebenslaufes nur schriftlich an 9663

E. Stadie-Automobile
Gdańska 160 **Bydgoszcz** Gdańska 160

Konditor-Lehrling

nicht unter 16 Jahren, stellt ein 9649
Paul Bencke,
Konditorei u. Café,
Chojnice, Rynek 15.

Aeltere, evangelische

Wirtschafterin

für Stadthaush. kann sich melden. Offerten nebst Zeugnissen u. Gehaltsforderung unter **T. 9666** an die Geschäftsst. dies. Ztg. erb.

Kinderliebes Mädchen

das selbständig kochen und wirtschaften kann, vom 1. August verlangt. Meldungen nur im Geschäft 9672

Frau Elli Mühlstein, Gdańska 150.

Für meine beiden Jungen von 5½ und 6½ Jahren suche per 1. 8. ein tücht., evangel.

Kinderfräulein

das den ersten Unterricht geben kann. Bewerber woll. Zeugnisse und Gehaltsansprüche senden an 9618
R. H. Kühl, Rumia,
pow. Wejherowo.

Tüchtiges, **evangel.**

Hausmädchen

das melken kann, für kleine Landwirtsch. nahe der Stadt Nakel für sofort gesucht. 9680
Speisiger, Nakło.

Gesucht zum 1. oder 15. August **evangelische**

Stütze für alle Hausarbeit

perfekt im Kochen und Backen, mit etwas Nähkenntnissen, zur Führung eines klein. Haushaltes von 2 Personen. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **R. 9654** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. August **sauber., ehrlich.**

Dienstmädchen

auf 2 Mon. für kl. Landhaushalt (2 Pers.) ohne Viehwirtschaft gesucht. Zu erfr. **Paderewskiego Ignacego 37,** I, r. Daselbst kann sich auch ein **Aufwartemädchen** meld. 5131

Für kl. Haushalt ein anständiges, ehrliches

Mädchen

welches auch kinderlieb ist, vom 1. August ges.
A. Thiele, Wąbrzeźno,
Grudziądzka 25. 9644

Herrschaftl. Diener

sucht Stellung bei alleinstehendem Herrn. Spricht franz., deutsch und polnisch. Offerten unter **D. 5134** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Geschäftsführerin
mit all. landw. Büroarbeiten sowie Gutsvorsteh.- u. Steuersach. vertraut, sucht per sof. od. später Stellg. Beherrscht die deutsche u. poln. Spr. Referenzen u. Zeugnisse vorhand. Gfl. Off. a. **J. Wendland, Ozorkow, Kościuszki 270** Woj. Łódzkie. 9627

Zuverlässiges

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen u. etwas Nähkenntnissen **sucht Stellung** vom 1. oder 15. 8., am liebst. aufs Gut. Gefl. Off. unt. **A. 9683** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

An- u. Verkäufe

Verkaufe sof. an jedermann 128 Morg. groß.

Grundstück

schuldenfrei, Weizen- u. Rübenbod., volle Ernte, lebend. u. tot. Inventar. Preis n. Vereinbarung.
9414 **Antoni Stolecki,**
Skórcz, pow. Starogard

Jagdhund

Kurzhaarrüde (braun), 65 cm hoch, gut. Appell und guter Apporteur, desgl. junge, scharfe, wachs. **Wolfshündin** stehen zum Verkauf. Preis n. Vereinbarung.
Radetzki, Förster,
Dębowo, poczta Sadki,
pow. Wyrzysk. 9643

Aus meiner mit ersten und Siegerpreisen prämiierten Hochzucht des großen, weißen Edelschweins (Yorkshire) habe wieder drei und vier Monate alte 9684

Eber

abzugeben.
Schwarz, Malenin,
p. Miłobądz,
powiat Tczew.
Telefon Rukosin 12.

Läuferschweine

von 60—100 Pfund kauft 9636
Mleczarnia Makowiska,
pow. Bydgoszcz.

---

1 gr. Schweißapparat m. Uhr u. Schlauch bill. zu verkauf. Off. u. **P. 9540** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Büfett u. Kredenz
sowie **Küchen** billig zu verkauf. **Kościuszki 56** (Königstraße). 5132

Bill. abzugeben

2 Stück franz. Mahlsteine, 52", 2 **Stück dito,** 50", 2 **Stück Kammräder,** 96 u. 84 Kämme, und **verschiedene Zubehörteile.** Nähere Angaben bei
Herm. Nippert.
Osieczek, 9681
poczta Książki, Pomorze

Gold **Silber, Brillanten** 8967
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Für bar Geld

(bis 800 zł)
ein guterhalten. **Klavier**
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **S. 9665**
a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer ab 1. 8. in bess. Hause zu verm. **Krasińskiego 10, I.** 5073

Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Geschke, Zacisze 3 unten rechts. 5131

Gut möbl. Zimmer von sof. zu verm. **Lorenz,** Cieszkowskiego 12/13, pt. r. 5130

Gut möbl. Zim. m. Telef. in bess. Hause zu verm. **Sniadeckich 33,** I. Etg., Mitte (Ecke Dworcowa) 5136

Möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. **Gimnazjalna 2,** III, am Plac Wolności. 5128

Biete gr., sonniges, **möbl. Vorderzimmer** für 1 Jahr kostenlos, evtl. Küchenanteil und Schlafz. in Danzig demjenigen, der mir für die gleiche Zeit 9657
1500—2000 G.
geg. Sicherh. u. Zinsen zu Geschäftszw. leiht. Angeb. **Otto Gutzmer, Danzig,** Weidengasse 31, pt.